

Mramoraker

Bote

Mitteilungen – Familiäres
Neuigkeiten – Geburtstage



Magdalena Bitsch
geb. Gassmann

Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,
sie säuseln und weben Tag und Nacht,
sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
man weiß nicht, was noch werden mag,
das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal;
nun, armes Herz, vergiß der Qual!
Nun muß sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland

Fröhliche Ostern wünschen den Lesern des Mramoraker Boten
der Heimortsausschuss und die Schriftleitung

GRUSSWORT ZUM JAHR 1997 (Jahreslosung: Lukas 9,25)

„Christus spricht:
 WAS NÜTZT ES EINEM MENSCHEN,
 WENN ER DIE GANZE WELT GEWINNT,
 DABEI ABER SICH SELBST
 VERLIERT UND SCHADEN NIMMT.“

Liebe Mramoraker, liebe donauschwäbische Landsleute!

Das Ziel dieses Jesuswortes ist DAS LEBEN ERHALTEN! Wenn wir das biblische Umfeld der Jahreslosung näher betrachten, dann merken wir bald, worauf es JESUS ankommt. Und mit Recht steht über dem Abschnitt, in dem der Jahreslosungstext steht, die Überschrift: VON DER NACHFOLGE.

Damit haben wir gleich zwei wichtige Punkte der Überlegung genannt:

LEBEN ERHALTEN IST NUR MÖGLICH IN DER
 GEMEINSCHAFT

UND IN DER NACHFOLGE DES LEBENS!

Dieses Leben aber ist nicht eine Sache, sondern eine Person: JESUS.

Da war Jesus mit seinen Jüngern auf der Wanderung. Sie waren am nördlichsten Punkt des Landes Palästina, in Cäsarea Philippi. Dort befand sich ein römisches Pan-Heiligtum. In jener Abgeschiedenheit fragte nun Jesus seine Jünger nach ihrer Meinung über ihn: Wer sagt ihr aber, daß ich sei? Und Petrus antwortet stellvertretend für die Jünger:

DU BIST DER CHRISTUS GOTTES.

Auf dieses gewaltige Bekenntnis antwortet Jesus mit dem Hinweis auf sein Leiden. Er wird sein Leben dahingeben; er wird verachtet und verspottet werden; man wird ihn töten; er aber wird am dritten Tage aufstehen.

„Denn wer sein Leben erhalten will,
 der wird es verlieren;
 wer aber sein Leben verliert um meinetwillen,
 der wird's erhalten.“

ER, Jesus, sagt das nicht nur so; er wird es auch erfüllen – am Kreuz!

Du – Petrus – und ihr anderen: Eurem Bekenntnis zu mir als CHRISTUS mit Worten muß nun aber auch die Tat folgen: Ein Leben in der NACHFOLGE. Zur rechten Jüngerschaft und zur rechten Nachfolge gehört auch die totale Kursänderung:

Nicht die Welt gewinnen,
 nicht nur das eigene Fortkommen im Blick haben,
 sondern mich – den Christus im Blickfeld haben,
 das REICH GOTTES gewinnen – das ist LEBEN.

Mit dem Wort „Leben“ sind nicht einfach die Lebens-tage zwischen Geburt und Tod gemeint. In der ursprünglichen Lutherübersetzung wurde das deutlich mit der Formulierung: „keinen Schaden nehmen an seiner Seele.“ LEBEN meint hier das „Leben vor Gott und vor den Menschen“.

Was heißt nun aber LEBEN GEWINNEN – LEBEN ERHALTEN?

Das ist die Frage, auf die uns die Jahreslosung für 1997 Antwort geben will.

In einem LEBEN, das Bestand haben soll, das sein Ziel findet, das der „Seelen Seligkeit“ davontragen soll, dürfen bestimmte Beziehungen nicht fehlen:

- die Beziehung zu Gott,
- die Beziehung zu Jesus, dem MESSIAS,
- die Beziehung zu sich selbst,
- die Beziehung zu dem Mitmenschen.

Also: NICHT die „Sachen“, sondern die „Beziehung“ zählt.

Liebe Landsleute!

Sie merken das, was uns die JAHRESLOSUNG für 1997 sagt, ist wahrlich ein aktuelles Thema. Heute, in diesem Grußwort zum Jahre 1997, haben wir es einmal anklingen lassen. Im Laufe des Jahres werden wir es buchstabieren müssen!

Und Jesus, der CHRISTUS, will uns bei der Lösung helfen. Wer IHM nachfolgt, der wird zwar sein Leben verlieren um seinetwillen, aber er wird es erhalten in neuer, umgewandelter Art.

Es grüßt Sie alle ganz herzlich

Ihr Landsmann
 Jakob Stehle, Pfarrer



Magdalena Bitsch-Gassmann

Einladung

zur Mramoraker Gedenkfeier am Samstag, den 3. Mai 1997 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen

Festprogramm:

- 11.00 Uhr: Öffentliche Ausschußsitzung. Alle Landsleute werden herzlich eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen.
- 12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hause. Teilnahme am gemeinsamen Essen bitte noch vor dem 1. Mai anmelden bei E. Baumung oder einem anderen Ausschußmitglied.
- 14.00 Uhr: Begrüßung und Ansprache eines Ausschußmitgliedes.
Kranzniederlegung im Lichthof an der Gedenkmauer im Haus der Donauschwaben.

Anschließend an die Gedenkfeier Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.
Wir bitten unsere Besucherinnen, wie auch schon bisher gehabt, Kuchen mitzubringen.

DER MRAMORAKER HEIMATORTSAUSSCHUß

UNSERE TOTEN von Roland Vetter

Die einen, die wir beweinen,
liegen im alten Land;
die andern, die wandern,
und wenn sie in Frieden
von hinnen geschieden,
birgt sie ein ewiger Strand.

Zuhause sind beide,
dem irdischen Leide
für immer verbannt,
der menschlichen Regung,
der himmlischen Segnung
für ewig verwandt.

Tod und Leben
stehn in Gottes Hand,
unser Streben
führt an seinen Strand

Darum trieben
uns, die geblieben,
das Leid und das Glück,
zum Urgrund zurück.

Heimat im Inneren
kann nicht untergehen,
's lebt im Erinnern,
dort wird es bestehen.



Bitte vormerken und weitersagen:

Das Kirchweihrtreffen 1997 findet am Samstag den 27. September in Ludwigsburg statt.

Näheres im nächsten Mramoraker Boten.

Ein Kindertransport mit Waisenkindern aus Jugoslawien

Eine Geschichte aus dem Jahre 1956

von Franz Gaubatz

Der Zug, der aus südöstlicher Richtung kommt, fährt fauchend in den Salzburger Bahnhof ein. Die ganze Zeit über hat es geregnet, jetzt aber bricht die Sonne zwischen weißen Wolkenrändern hervor und taucht alles in ein freundliches Licht.

Der Zug hält und der Strom der Reisenden ergießt sich in die Halle, strömt weiter zu den Treppen und den Ausgängen in die Stadt.

Die Waggonen leeren sich bis auf einen, aus dem niemand aussteigt. An den Fenstern stehen Kinder und Halbwüchsige übereinandergebeugt und an den Trittbrettern hängen sie wie Trauben.

Eine Menschenmenge staut sich vor diesem Waggon. Eine Schwester in Rot-Kreuz-Tracht gibt Anweisungen, die den Umstehenden unverständlich bleiben. Ein Raunen und Flüstern geht durch die Menge.

"Heimkehrer sind es. Ein Kindertransport mit Waisenkindern aus Jugoslawien!" weiß einer zu berichten. "Die Schwester muß in drei Sprachen zu ihnen sprechen, Serbisch, Mazedonisch und Kroatisch, sonst verstehen die Kinder sie nicht, weil sie ihre Muttersprache, das Deutsche, nicht mehr kennen!" So erzählt ein anderer, und die Welle trägt es weiter von Mund zu Mund.

"Heimkehrer? Ja gibt's denn das? Hat man denn auch Kinder verschleppt?" entrüstet sich ein altes Mütterchen.

Da wird es gleich von den Umstehenden ins Kreuzfeuer genommen: "Ja, lesen Sie den keine Zeitung? Hören Sie kein Radio? Leben Sie hinter dem Mond? Wissen Sie denn nicht, daß in Jugoslawien Tausende und aber Tausende deutscher Menschen erschossen und verschleppt wurden und in Hungerlagern umkamen?" Das Mütterchen nickt. Sie habe davon gehört.

"Nun, und das sind die Kinder dieser Menschen. Sie sind elternlos und heimatlos zurückgeblieben."

"Ja du lieber Gott!" seufzt das Mütterchen. "Was ist denn dann mit den Kindern geschehen?" Ein Herr mit grauem Spitzbart und dunkel gerandeter Brille mischt sich ins Gespräch.

"Die elternlosen Kinder hat der Staat in seine Kinderheime aufgenommen und sie dort in seinem Geist erzogen.

"Oh das ist traurig!" meint das Mütterchen und die Umstehenden pflichten ihr bei.

Der Spitzbärtige aber fährt fort: "Von den nach Rußland Verschleppten oder aus den Hungerlagern Geflüchteten sind manche inzwischen nach Westdeutschland gekommen. Zehn Jahre haben sie warten müssen, bis sie ihre Kinder durch den Suchdienst wiedergefunden haben und bis sie sie endlich herausbekamen. Denn viele Kinder haben unter fremdem Namen gelebt und waren nicht aufzufinden"

"Und wieviele werden es sein, die man nicht finden kann, oder die keine Angehörigen im Westen haben?" wirft einer dazwischen. "Ach Gott, was wird aus diesen Kindern?"

fragt eine junge Arbeiterfrau, die ein etwa fünfjähriges Mädchen an der Hand führt.

"Was aus ihnen wird? Janitscharen wird man aus ihnen machen!" entgegnet der Spitzbärtige bitter.

"Janitscharen? was ist das? fragt die Frau. Immer mehr Zuhörer kommen hinzu, als der Spitzbärtige ihnen erklärt!

"Janitscharen waren Christenkinder. Die Türken hatten die Gewohnheit, bei ihren kriegerischen Einfällen Christenkinder zu stehlen und zu türkischen Kriegerern zu erziehen. Ganze Regimenter waren aus solchen Christenkindern entstanden. Sie waren besonders tapfere und fanatische Kämpfer, die gegen ihre eigenen Bluts- und Glaubensbrüder eingesetzt wurden."

"Wie furchtbar! Wenn das uns betroffen hätte!" sagte die junge Frau und zieht ihr Kind unwillkürlich fester an sich.

"Ich verstehe etwas von der slawischen Sprache, weil ich einmal Slawistik studierte", erklärte der Spitzbärtige. "Ich möchte wissen, ob ich noch etwas verstehe von dem, was die Kinder sprechen." Er geht näher.

Eine donauschwäbische Frau mit breitem Trachtenrock und schwarzem Kopftuch zwängt sich durch die Menge. Die Menschen machen ihr Platz. - Sie betrachtet die Kinder stumm und schweigend. Tränen rollen über ihr Gesicht. Sind es Erinnerungen an die Heimat, die sie aufwühlen? Oder ist es nur der Anblick der Kinder, der ihr ins Herz schneidet?

Die Kinder stehen noch immer erwartungsvoll da. Sie sind durchwegs einfach, ja ärmlich gekleidet. Ihre Gesichter sind von einem fremden Ausdruck gezeichnet, ihre Blicke geduckt und lauernd. Hinter ihnen verkrampft sich die Uragst, der primitive Instinkt des Lebens, der um das nackte Dasein zittert. Mit Greisenaugen blicken diese Kinder, hilflos und gebrechlich, von einem gnadenlosen Schicksal vorzeitig verbraucht.

Unter all den Kindern aber sind einige halbwüchsige Jungen, hart und eckig in ihren Zügen und bar jeder Ehrfurcht in ihrem Gehaben. Ihr Wesen ist von fremdem Geist geformt. Sie haben die Mützen tief ins Gesicht gezogen als scheuten sie das Licht.

Ein Aufschrei der Schwester durchbricht die Erwartung. "Mirko!" hört man die Schwester rufen.

Doch ihr Anruf kommt zu spät. Der etwa Fünfzehnjährige ist aus dem Waggonfenster gesprungen, mitten hinein in die wartende Menge. Er hat das alte Mütterchen zu Boden gerissen und einem Herrn den Schirm aus der Hand geschlagen. Die Schwester sagt harte Worte zu Mirko, (früher hieß er Michael) während sie dem Mütterchen aufhilft. Mirko aber macht sich nichts daraus. Nach einer Weile gefällt er sich in seiner Heldenpose und winkt seinen Kameraden zum Fenster, sie mögen es ihm gleichtun.

"So eine Frechheit von dem Lausbuben", ereiferte sich das Mütterchen

"Ja das sind die Janitscharen, die werden auf uns losgelassen", bemerkte der Spitzbärtige leise. Die anderen sagten nichts. Die Schwester macht dem Auftritt ein Ende, indem sie alle zum Aussteigen auffordert.

Die Kinder stellen sich paarweise auf, dann gehen sie unter Führung der Schwester ab. Die Umstehenden beschäftigen sich eine Weile mit dem Ereignis. "Leid tun sie einem schon", sagen die einen, "aber freche Kerle sind schon darunter", sagen die anderen.

Der Herr mit dem Spitzbart hat sich dem Zug angeschlossen. In einer großen Baracke wird den Kindern ein Essen verabreicht. Wohlfahrts - Organisationen hatten dafür gesorgt und die Kinder aßen mit großem Appetit.

Nach dem Essen erschienen einige Persönlichkeiten und hielten kurze Ansprachen, die von der Schwester übersetzt wurden. Unter anderem war auch der Erzbischof von Salzburg erschienen, der den heimkehrenden Kindern seinen Segen erteilte.

Durch Vermittlung der Dolmetscherin spricht er auch mit einigen Kindern und erfährt von ihrem traurigen Schicksal. Er hört, daß Mirkos Vater erschossen und seine Mutter nach Rußland verschleppt wurde. Die Großmutter hat ihn ins Lager mitgenommen, wo sie Hungers starb. Er wurde dann in einem staatlichen Kinderheim aufgenommen. Mit der Zeit hatte er verschiedene Heime gewechselt. Erst vor Jahren erhielt er Nachricht, daß die Mutter von Rußland nach Deutschland entlassen worden war und ihn zu sich nehmen wolle. Dann dauerte es noch zwei Jahre, bis es so weit war. So sind zehn Jahre vergangen.

Die Schicksale der anderen Kinder glichen dem Mirkos. Sie alle waren den Eltern entrissen und in eine fremde Welt hineingestoßen worden, wo sie ohne Liebe, ohne Glauben und ohne Gott aufwuchsen.

Der Bischof nickte gütig-teilnahmsvoll und drückte jedem Kind ein glänzendes Medaillon mit heiligen Symbolen in die Hand. "Unser Herr und Heiland und seine allerheiligste Mutter möge Euch leiten auf eurem Lebensweg!" sagte er Bischof beeindruckt.

Dann entfernte er sich, und die Kinder beguckten die glänzenden Dinger, die der seltsame Mann in der schwarzen Soutane mit dem roten Gürtel ihnen gegeben hatte.

Wißt ihr auch, wer das ist auf dem Medaillons?" fragt der Herr mit dem Spitzbart.

Die jungen schütteln den Kopf. Mirko aber sagte: "Ich weiß es! Das ist der deutsche Tito!" Und es klingt sicher, hart und selbstbewußt.

Entsetzen spiegelt sich im Blick des Spitzbärtigen. Er verkrampft die Hände ineinander vor maßlosem Erstaunen. "Aber Mikro, das ist kein Tito - das ist der liebe Gott!" versucht er einzulenken.

Mirko bleibt unbeeindruckt. Die harten Züge erscheinen noch kantiger.

"Es gibt keinen Gott!"

Der Spitzbärtige legt die Hand väterlich - gütig auf die Schulter des Jungen und nimmt all seine Sprachkenntnisse zusammen.

"Doch Mikro, es gibt einen Gott!"

Er ist es der die Erde, den Himmel, die Sterne, die Menschen, Tiere und alle Gebilde geschaffen hat. Er ist groß uns mächtig. Er ist gewaltiger als alle Mächte der Erde." Seine Stimme ist weich und eindringlich.

Aber Mirko bleibt finster und verschlossen. Er wehrt sich gegen das Neue, Unbekannte. Zehn Jahre lang hat man sein Leben gemeißelt und gehämmert, bis es die Form gewann, in die es nun eingegossen ist. Und er weiß, daß er sich gegen das Neueindringende zu wehren hat.

Nein, es gibt keinen, der allmächtiger ist als Tito. Nicht der deutsche Gott und nicht der deutsche Tito sind so mächtig wie unser Tito", entgegnete er stolz. Und es klingt fast herausfordernd, als er in jugendlichem Überschwang auftrumpfte: "Unser Tito kann alles! Er hat es auch gemacht, daß ich zu meiner Mutter fahren kann."

"Armer Junge", murmelt der Spitzbärtige und beugt sein Haupt, als spüre er die Last der zehn Jahre. Er sieht, wie Mirko die Medaille mit den heiligen Bildern flott an die Mütze steckt, wo es in der Reihe eines Boxers, eines Hündchens und sonstigen Maskottchen ein buntes Bild abgibt.

Die donauschwäbische Frau steht niedergeschlagen neben dem Spitzbärtigen. "Gelt, was die aus unseren Kindern gemacht haben?" sagt sie unter Tränen.

Was sie aus ihnen gemacht haben? - Janitscharen!" entgegnete der Spitzbärtige. "Diese hier werden ja noch irgendwie heimfinden in den Mutterschoß, aber die anderen, die dortgeblieben sind, die niemand heimholt - was wird aus ihnen - den Janitscharen des zwanzigsten Jahrhunderts?"

Er möchte am liebsten hinausrufen, hinausschreien, daß alle es hören, aber er spürt, daß seine Stimme zu schwach ist, daß sein Ruf unerhört verhallt im Lärm des Alltags. Er hört von Ferne, durch nebelhafte Schleier, wie die Schwester die Kinder aufruft zur Weiterfahrt; auch er geht weiter in seinen einsamen Tag, der umwölkt ist vom Schatten einer kommenden zerbrechlichen Welt.



Magdalena Bitsch
geb. Gassmann

Wenn einer eine Reise tut....

von Elisabeth Wenzel

2 Fortsetzung und Ende

Am See ist ein Steg wo links und rechts ein Boot steht, ein Schnellboot und eines zum Spazieren fahren, ringsum Sitzplätze und ein Tisch. Wir haben an einem Abend eine Schöne Fahrt gemacht. Anna ihr Mann hatte in dem See Fische geangelt die wir dann gebacken haben und mit einem guten Spinatauflauf verzehrt haben. Am nächsten Tag machten wir einen Einkaufsbummel, dort haben wir eine Pizza gegessen, so eine Gute habe ich selbst noch nicht fertig gebracht. Ich glaube das war ein Milchhefeteig und kein Brotteig. In diesem Zentrum habe ich auch unter anderem, den diesjährigen Kirchweihstraus gekauft. Da war ein Stoffladen, so einen großen habe ich noch nie gesehen. Um die schönen geblühten Stoffe habe ich dann einen großen Bogen gemacht damit ich nicht in Verlegenheit gerate.

Am zweiten Tag Abends, holte mein Sohn uns wieder zu sich nach Detroit. Die restlichen Tage haben wir bei meinem Sohn verbracht. Wir haben uns die Stadt angesehen, sie ist dreckig auch die Straßen sind in Michigan schlechter als in Ohio. Er führte uns Abends in das höchste Gebäude, da beobachteten wir den Sonnenuntergang und man sah weit nach Kanada hinüber. Danach gingen wir in ein Griechisches Lokal essen, es war nicht schlecht aber Essen und Getränke in Plastik, nur das Besteck war echt. Neben dem Eingang war ein großer Plastikbehälter wo das ganze Geschirr hineingeworfen wurde, ich fand es scheußlich. Wann werden die Amerikaner dies begreifen. Es ist aber nicht alles so, wir waren in Brown / Ohio in einem Lokal, das deutsche Vorfahren hatte, dort war es so wie bei uns, sehr sauber und kein Plastikgeschir, ich möchte fast sagen, nobel. An einem Tag fuhren wir nach Kanada. Wir brauchten ja nur über den Detroit River (Grenzfluß) und schon ist man drüben. So gerne wäre ich zur Anna Müller, es wäre nur eine Std. Fahrt nach Toronto. Dort hat mein verstorbener Mann eine Cousine, die auch schon bei uns zu Besuch war. Aber die zwei Tage, wegen meinem Paß, fehlten mir. Dort in Toronto hatten die Donauschwaben gerade ein großes Fest, dort wäre ich so gerne dabei gewesen. Als wir dann an dem Abend nach Kanada zurückfuhren sagte mein Sohn: Jetzt gehen wir in ein Spielkasino. Es war ein Riesen Gebäude mit drei Stockwerken, es ging dort zu wie in einer Disko, Lichtgeflimmer in allen Farben und Musik was das Zeug hält. Es sind Junge, Alte, Schwarze und Weiße, die dort ihren großen Gewinn machen wollen, aber die meisten werden nur ihr Geld los. Dort haben wir auch gegessen aber ich war skeptisch und habe nur einen Salatteller und Trauben gegessen. Mein Sohn wollte mir die Speisekarte verdeutschen aber ich dachte an das Essen im Flugzeug kap kap kap. Mein Sohn meinte es ja gut und wollte nicht, daß ich kochen solltest hatte ich für die letzten drei Tage Fertiggerichte gekauft und im Eisschrank gelagert. Er selbst ißt gerne Chinesisch, da liegt es nahe, daß er das kauft was er mag. Am ersten Tag Putenfleisch mit Gemüse, am zweiten Tag

Putenfleisch mit Reis und am dritten Tag Putenschnitzel. Ich sagte zu meiner Tochter Frieda es gibt wieder kap kap kap und wir haben uns Tränen gelacht, ich sagte in nächster Zeit kommt mir das nicht mehr auf den Tisch.

Nun hieß es wieder einpacken. Da mein Sohn noch bis Sept. Urlaub machen wollte sollten wir etwas mit nach Hause nehmen. Eine Tragetasche voll Bücher, die war schwer wie Blei und in den Koffer wurde noch reingestopft was rein ging. Sechs Gepäckstücke und seine Ski, die er sich in Colorado bei einem Skiurlaub gekauft hatte sollten auch mit. Er wollte sie unbedingt als Souvenir mit nach Hause nehmen. An der Gepäckabgabe konnten wir aber nur 4 Stück abgeben und etwas Kleingepäck kann man ja ins Flugzeug nehmen. Die Ski durften wir nicht ins Flugzeug nehmen. Mein Sohn fragte was es kostet wenn man sie aufgibt, man sagte ihm 50 Dollar. Es war ihm zuviel. er ließ nicht locker und fragte an der Paßkontrolle noch mal, dort sagte man 24 Dollar und so gingen die Skier als Mitgepäck gegen Barzahlung mit nach Deutschland.

Es ging ja alles gut bis wir in Frankfurt ankamen. Wir hatten uns einen Wagen genommen und unser Gepäck aufgeladen, doch die Ski waren immer im Wege. Sie waren einfach zu lang, es war gar nicht so einfach mit der Rolltreppe auf und ab zu fahren. Als wir dann endlich die Eisenbahn erreichten und zum Frankfurter Bahnhof kamen ging es wieder treppab, ich war fast am Ende des Möglichen, da hat uns ein Bahnangestellter geholfen, ich nahm die Ski und er hat uns den Wagen bis zum Gleis gefahren. Die ersten zwei Waggons waren I Klasse, da wir nicht mehr viel Zeit hatten stiegen wir ein. Es war mir egal, ich hatte so genug von allem und sorgte nur, daß der Weg nicht versperrt ist, wir waren ja außen und nicht wo die Herren Geschäftsreisende saßen. Als der Schaffner kam hat er es beanstandet und sagte. wir sollen vor in Klasse 2 gehen. Da sagte ich. nein das tue ich nicht mit dem vielen Gepäck, ich nehme hier doch keinem den Platz weg. Ich hatte während der Fahrt nach Stuttgart so ne Wut über die Männer da drinnen, fast jeder Dritte hatte die Akten und den Rechenschieber vor sich. Die Wut hat sich nur langsam wieder gelegt.

In Stuttgart angekommen waren es wieder die Skier die uns Probleme machten. Ich hatte sie in der Ecke neben der Tür stehen lassen und merkte es nicht gleich, konnte es aber im Letzten Augenblick dem Schaffner melden. Ich ging dann gleich zur Information und meldete es. Die Dame hatte sofort Verbindung aufgenommen und der Zugführer wußte schon von dem Mißgeschick und hatte sie in Ulm abgegeben. Am nächsten Tag konnte meine Schwester Kathi ihr Sohn, der in Ulm arbeitet, die Mitbringsel abholen und sie wohlbehalten nach Frickenhausen bringen. Mein Sohn ist inzwischen wieder da und alle Probleme von der Amerikareise sind vergessen. Ich möchte noch einmal dort hin, aber nach dieser Erfahrung, besser planen. ***

Übersetzung des lateinischen Teils aus dem Mramoraker Matrikelbuch (Kirchenbuch) von 1824 bis 1877

1. Fortsetzung

Wenn ein Examen schlecht verläuft, was aus der gewissenhaft durchgeführten Abstimmung offenbar wird, wird er für abgelehnt erklärt und wird, ohne daß er die Ordination empfängt, weggeschickt mit dem Rat, sich besser vorzubereiten. Diese Härte setzen die Natur und die Würde unseres hohen Amtes voraus, das Heil der Gemeinden und die Ehre unseres Standes, nach der wir alle innig streben sollen. Als Prüfungszeit setze ich alle Tage der Woche fest mit Ausnahme von Samstag, Sonntag und jährlich wiederkehrenden Festtagen. Samstag ist der Zugang zur Kirche wegen der wöchentlichen Märkte, die Enge verursachen, sehr mühsam. Und da ich selber als Pfarrer mindestens diesen einen Tag frei haben möchte, damit ich mich für die Predigt vorbereiten kann, kann ich an diesem Tag weder Examen noch Ordinationen vornehmen. Sonntags aber und an Festtagen muß ich entweder selbst am Gottesdienst teilnehmen oder die Kirche steht wegen der zweisprachigen Versammlung nicht offen für die Ordinationszeremonie.

Was die Diakone betrifft, die den Kranken und alternden Brüdern zur Seite berufen werden sollen, muß zweifellos das weiter beibehalten werden, was bis jetzt in Kraft war, nämlich daß sie herbeigerufen werden sollen nur nach dem Beschluß der Gemeinde, in der die ordentlichen Gemeindepfarrer dienen. Aber ich wünsche, daß sie auf eine solche Weise gerufen werden, daß immer einsichtsvoll und menschlich beachtet wird, inwiefern diese jungen Männer in der Lage sind, einigermaßen würdig zu leben, damit sie auch zu einer anderen Gemeinde gerufen werden können, wenn ihnen im Falle des Ablebens des ordentlichen Gemeindepfarrers keine Stelle als Nachfolger versprochen wird, sonst werden sie auf andere, besonders aber auf unseren Stand wütend, wenn sie, so sehr sie auch tüchtig und fähig sind, doch alle Mittel im Leben entbehren würden oder nach ungleichem Los leben sollten.

Was die Kandidaten der Theologie betrifft, die nach der Liste Stipendien bekommen, erinnere ich Euch an die Entscheidungen der Konvente der Brüder und Männer, die genau befolgt werden sollen, und vor allem an die

1. des generellen Konvents vierer Superintendentenzen aus dem Jahre 1824 vom 1. September Nr. 15;
2. des generellen regionalen Konvents der Montanischen (Tiroler) Superintendentenzen in Neosolium (Banka B'ystrica, nö. Schemnitz, Slowakei) aus dem Jahre 1825 vom 16. Februar Nr. 3 und schließlich
3. des Protokolls des generellen regionalen Konvents der Montanischen Superintendenz in Pest 1829, der am 28. und am darauffolgenden Tag im August stattgefunden hat, Nr. 17.

Da diese Verordnungen bis jetzt nicht befolgt wurden und da deshalb Kandidaten Geldbeträge bekommen ohne das Zeugnis, das hier verlangt wird, und ohne Belegbuch und mit dem gesammelten Geld, das immer mehr wird, öffentliche Ämter übernehmen, ohne daß sie das Geld für

weitere und solidere Theologische Ausbildung ausgeben oder zum allgemeinen Nutzen den Schulen zurückgeben, um ihnen zu helfen, - als Heilmittel gegen diesen großen und uns unwürdigen Mißbrauch, der praktisch dem Betrug gleicht, verkünde ich öffentlich, daß diese Entscheidungen der Konvente diesen Zwecken dienen sollen, und ich wünsche, daß sie von allen ehrwürdigen Senioren und Pfarrern so befolgt werden, daß sie denjenigen künftig in ihren Bezirken keine Stipendien mehr zukommen lassen, die außer dem Zeugnis über die bestandene mündliche Prüfung der Kandidatur der Theologie nicht auch ein Zeugnis vom Superintendenten eines Bezirkes vorlegen können, wo bestätigt wird, daß sie eine Schrift abgeben und bei ihm hinterlegt haben, in der sie sich verpflichten, das empfangene Geld zurückzugeben, falls sie ihre Entscheidung, an fremde Akademien oder an das Theologische Institut in Wien zu gehen, ändern, und kein Belegbuch haben, das für die Abzeichnung bestimmt ist. Denn unvermindert ist die Schar jener, die in erster Linie im letzten Jahrzehnt das ganz Ungarn durchwandern und das Geld, das ihnen in einer bestimmten Absicht gegeben wurde, in prächtige Kleidung und in kostbares Gerät stecken und es völlig verprassen, anstatt in der Ferne nach einer ernsthaften Wissenschaft zu suchen. Aber ich schweige über das Vergangene; wir halten es für eine Aufgabe für uns alle, Ruhe von ähnlichen Übeln in der Zukunft zu gewinnen.

Eure Gemeinden vertraue ich Eurer Liebe zur Betreuung an, damit sie mit Liebe verwaltet werden; Euch an die Aufsicht über die Schulen und die Pflege der sorgfältigen Ausbildung und Unterweisung der Jugend zu erinnern, erachte ich kaum als nötig, denn Ihr wißt so gut wie ich, wie groß deren Bedeutung für das ganze Land ist. Bemüht Euch, so wünsche ich mir es, daß die Jugend praktisch in allen Wissenschaften unterrichtet werde, die den Begriff der Bildung verdienen und nützlich sind; aber vor allem, daß die Jugend mit den festen Prinzipien der Lehre des Evangeliums erfüllt werde und daß sie die christliche Frömmigkeit und Sittlichkeit in ihr Herz schließe. Denkt immer daran, daß wir die Wahrhaftigen unseres Herrn Jesus Christus sind, gerufen, um in unseren Gemeinden seiner Lehre zu dienen und das moralische Reich zu fördern. Von dieser Sorge, von diesem Streben erfüllt, bemüht Euch darum, daß der öffentliche Gottesdienst nach dem Sinn des Evangeliums gebührend und ergeben vollzogen wird, nämlich zur Befestigung des Volkes in Liebe zur evangelischen Religion, zur Erreichung von Zuwachs an Tugend, zur Vorbeugung der Sünden, zur Verkündigung heilsamer Kenntnisse über den himmlischen Ratschluß über das menschliche Leben, zur Pflege frommer und feiner Gefühle. Seid wachsam, daß die Kirchen, die dem Kultus der Gottheit als Heiligtümer geweiht sind, nicht zu anderen Zwecken dienen, als zu denen, wozu sie dank dem Eifer und der Frömmigkeit der Gemeinden gebaut wurden

und bewahrt werden, nämlich damit man darin religiöse Gefühle verbreitet und sich in Erkenntnis des wahren Gottes und Jesu Christi, den er zum Segen der Sterblichen geschickt hat, befestigt, und damit man in allen guten Bemühungen Erfolg hat. Die herausragenden Begabungen, die Ihr in der Schule bei einer Prüfung entdeckt, müßt Ihr in Euren Schulen hegen und pflegen, solange Ihr könnt ernähren, begeistern; Ihr sollt sie zum Licht ziehen, bis sie reif sind, damit sie mit Eurem Rat, Eurer Hilfe und Empfehlung zu den höheren Schulen kommen; so werden wir uns am besten um diese von Euren Schülern, um das

Vaterland, um unser heiliges Land verdient machen. Es werden zwei Anzeigen mitgeteilt: Die erste über das neue böhmisch - deutsche Lexikon, das von Dr. phil. Joseph Jungmann, Professor in Prag, herausgegeben werden soll; die andere über das neue Buch der Heiligen Hymnen für slawische Kirchen, das mit segensreichem Bemühen und Fleiß des verehrtesten Herrn Superintendenten in Tibiskan Dr. theol. Paul Joseffy, A. R. Paul Schramks und anderer gesammelt und gedruckt werden soll.

Johannes Szebirinyi
Superintendent



Dem Zollern Alb Kurier vom 17. Februar 1997

entnehmen wir untenstehenden Artikel. Wir gratulieren und freuen uns mit der Liesbas und dem Michelvetter.

Die Redaktion des „Mramoraker Boten“

Ein besonderes Fest in der Augustenhilfe

Viele Schicksalsschläge stärkten ihren Zusammenhalt

Gnadenhochzeit: Elisabeth und Michael Kampf sind seit 70 Jahren verheiratet

EBINGEN. Er ist 93 Jahre alt, sie ist 90 und seit 70 Jahren sind die beiden glücklich verheiratet: Michael und Elisabeth Kampf feiern heute das überaus seltene Fest der Gnadenhochzeit. Man schrieb das Jahr 1927, als sie sich in Mramorak, einem kleinen Dorf an der Donau im ehemaligen Jugoslawien, das Ja-Wort ga-

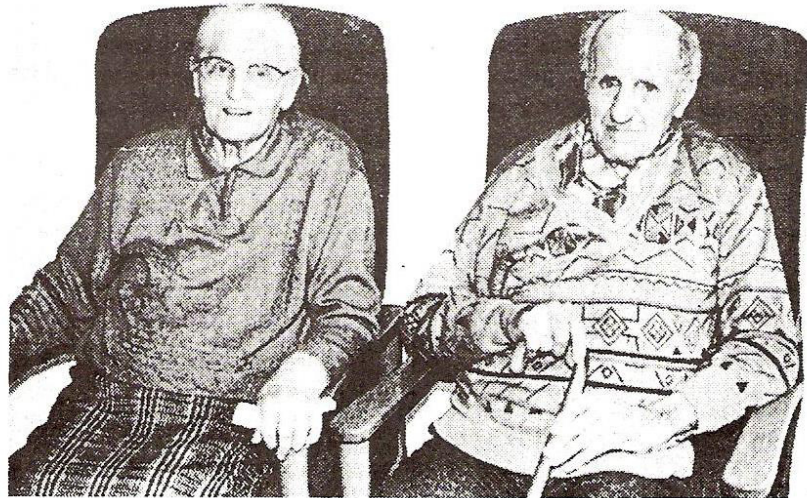
ben. In ihrem Heimatort sind beide aufgewachsen und zur Schule gegangen. Später waren die beiden Donauschwaben als Tagelöhner bei Kleinbauern angestellt. „Das war damals dort so üblich, denn wir hatten ja keine Industrie, wo wir Arbeit bekommen hätten“, erzählt Elisabeth Kampf.

Ihren Mann hat sie über Bekannte kennengelernt. „Die Freunde meiner Mutter brachten ihn einfach eines Tages mit. Und ich fand ihn ganz nett“, erinnert sich die 90jährige heute. „Ein halbes Jahr später waren wir Mann und Frau“. Zwei Söhnen und einer Tochter schenken sie das Leben, bevor der Zweite Weltkrieg begann und auch Michael Kampf zum Militär einberufen wurde.

Nach Kriegsende und einiger Zeit in russischer Gefangenschaft, gelangen Michael Kampf und seiner Familie im Jahre 1946 die Flucht. Viele Monate waren sie unterwegs, bis sie über Ungarn und Österreich 1948 letztendlich nach Bayern kamen.

Im Jahre 1953 zog die Familie nach Ebingen. Anfangs arbeitete Elisabeth Kampf in der Gärtnerei Jedele, anschließend bei der Firma Scheerer. Ihr Ehemann erhielt bei der Firma Gühring eine Anstellung.

Für Hobbys blieb den beiden nie viel Zeit. Lesen, Kochen und Kreuzworträtsel lösen waren die Lieblingsbeschäftigungen von Elisabeth Kampf. „Und bis vor einem halben Jahr hat sie auch noch selbst gebacken“, erzählt Tochter Theresia.



In den siebzig Jahren haben die zwei viele Schicksalsschläge zusammen überstanden. Die Kriegszeit, als die Familie getrennt war, birgt keine schönen Erinnerungen. Vor zehn Jahren half der starke Familienzusammenhalt ein wenig über den Tod ihres Sohnes Michael hinweg. Er war 1956 nach Amerika ausgewandert. Insgesamt fünf Mal

hatten ihn die Eltern dort besucht. Und von diesen Reisen schwärmt die 90jährige immer noch, auch wenn heute damit schmerzliche Erinnerungen verbunden sind.

Das seltene Fest, die Gnadenhochzeit, wird im kleinen Familienkreis gebührend gefeiert. Auf ihre drei Enkel und ihren Urenkel freuen sich die beiden sehr. -nin-



LUDWIG GLEICH wurde am 19.12.96 in Velbert 70 Jahre alt. Es wurde gefeiert mit Ehefrau Elisabeth, Sohn Robert, einem Bruder und drei Schwestern, einem Schwager und zwei Nichten. Siehe dazu Foto. Leider konnten dem Fest drei Schwestern nicht beiwohnen. Der Methodisten Kirchenchor überraschte die Gesellschaft mit einem Lied, speziell für das Geburtstagskind, den Ludwig:

Der Ludwig ist heut – ach seht ihn euch an
schon 70 geworden – ein fast alter Mann!

Im eisigen Winter kam er einst zur Welt,
es gab schon viele Kinder, doch leider kein Geld

Im Haus, da war Leben, da ging's kräftig rund,
mit Onkeln und Tanten, da war's kunterbunt.

Die Schule war grausig, das Lernen nicht schön,
doch mußte er täglich mit der Tante hingehn.

Die Tante hieß Leni und war auch gleich alt.
Sie spielte mit Feuer und es brannte schon bald.

Ein Schreck war's für Ludwig, er rief alle Leut',
die Narbe hat Leni von damals noch heut'.

Als Ludwig dann 12 war, da ging's mit auf's Feld
beim Bauern, der ihn als Knecht eingestellt.

Der Adolf holt Ludwig zum Krieg nach Franzfeld;
von dort stürmt er dann hinaus in die Welt.

Er landet in Bayern beim Bauern als Knecht,
da war er zufrieden, es ging ihm nicht schlecht.

Er war sehr alleine noch mehr als 10 Jahr',
da kam die Familie in recht großer Schar.

Nun gab es kein Halten, er eilt schnell hin
nach Pidding ins Lager, um alle zu sehn.

Sie wurden im Lager geschickt durch das Land,
und Ludwig beim Bauern meist Unterkunft fand.

In Velbert dann fanden die Gleichs ein Zuhause',
sie füllten die Bänke in der Schloßstraße aus.

Doch Ludwig nun einmal im Reisen ganz fit,
er brachte aus Schwaben Elisabeth mit.

Sie feierten Hochzeit, die Wohnung war klein,
doch alle 9 „Gleichs/Hells“ die paßten hinein.

Es gab nur drei Räume, die wurden gefüllt,
das Essen gekocht und die Kinder gestillt.

Doch bald wurd' es besser, es wurde gebaut,
auch Lis und der Ludwig nach Wohnung geschaut.

Sie fanden 3 Zimmer für sich ganz allein,
als Krönung stellt Robert sich hierzu bald ein.

Die Arbeit ging weiter, das Sandfahr'n war schwer,
die Firma ging pleite, die Rente muß' her!

Es hält dich die Arbeit im Garten noch fit,
mit 'm Mäher des Rasens, da hältst du noch Schritt!

Nun blickst Du auf 7 Jahrzehnte zurück.
Wir wünschen auch weiter im Leben Dir Glück!

Wir heben die Gläser und prostern Dir zu,
wir gratulieren recht herzlich – bezahlen mußst Du!



Ein Thema und zwei Standpunkte

Unter der Überschrift „Den Raub gefeiert“ brachte „Der Donauschwabe“, das Bundesorgan der Heimatvertriebenen aus Jugoslawien, Rumänien und Ungarn einen Artikel, welchen wir im vollen Umfang wiedergeben. Besagter Bericht aus dem „Der Donauschwabe“ ist genau das Gegenstück zu unserem Bericht im Weihnachts-Boten 1996.

Der Leser erinnert sich gewiss an den Aufsatz aus der Zeitung „NIN“, dem Presseorgan der Vereinigten Opposition in Belgrad, vom 5. Juli 96:

„Sandschakliada, aber im Banat“

Der Aufsatz aus „Der Donauschwabe“ stammt aus der linientreuen Belgrader Zeitung „POLITIKA“ vom 1. Juli 96.

Wir zitierten den „Der Donauschwabe“:

Den Raub gefeiert

Mramorak gedachte der Ankunft der „Kolonisten“

Über die Feiern am Sonntag, dem 30. Juni, aus Anlaß der Ankunft der ersten Kolonisten vor fünfzig Jahren in Mramorak, berichtete die Belgrader „Politika“ in ihrer Ausgabe vom 1. Juli.

Im Kulturheim der heute zu Kubin gehörenden Gemeinde gratulierte Prof. Dr. Milutin Stojkovitsch, der Präsident der Volksversammlung der Autonomen Provinz Wojwodina, den Kolonisten zu ihrem Erfolg und sprach ihnen seine Anerkennung aus für den Beitrag, den sie zur Entwicklung der Region und des serbischen Staates geleistet hätten. „Ihr seid nun hier alle eine Familie, und dies ist der größte Reichtum hier für das Zusammenleben“, so Stojkovitsch. Er betonte, daß sich die Kolonisten nicht verweigert, sondern in den vergangenen Jahren auch unter den schlechtesten Bedingungen gut und patriotisch gearbeitet hätten. „Unsere wichtigste Aufgabe ist es nun, den Frieden zu bewahren, das Wirtschaftsprogramm zu verwirklichen und den Frieden zwischen den einzelnen Nationalitäten Serbiens zu bewahren!“ Er rief dazu auf, zusammen mit der Sozialistischen Partei Serbiens das in die Zukunft gerichtete „Programm Serbien 2000“ zu verwirklichen.

Der Kubiner Bürgermeister Trandafil Jentscha erinnerte daran, daß im Kubiner Bezirk von 1946 bis 1953 3000 Kolonistenfamilien aus dem Sandschak, Südserbien, Montenegro, Mazedonien, Kroatien, Bosnien und der Herzegowina angesiedelt wurden, davon 444 in Mramorak. „Heute nach fünfzig Jahren gemeinsamen und verträglichen Lebens auf diesem Gebiet“, so Jentscha, „haben alle diese Familien auf dem fruchtbaren Banater Boden Wurzeln geschlagen, sind heimisch geworden und ist eine neue Generation tüchtiger, talentierter Menschen herangewachsen.“ Die Kolonisten hätten in all den zurückliegenden Jahren als fleißige, ehrliche Hausleute und Landwirte auf Aufbau und kulturellem Leben Mramoraks mitgewirkt.

Nachzutragen wäre, daß in Mramorak (auch Homokos, Hessendorf) bis Kriegsende über 2600, vorwiegend aus dem Hessischen stammende evangelische Donauschwaben mit ihren vorwiegend serbischen und rumänischen Mitbürgern zusammenlebten. 108 Männer wurden am 20. Oktober 1944 von den Tito-Partisanen auf der Schinderwiese bei Bawanische erschossen, die Mramoraker Schwaben wurden in die jugoslawischen Konzentrationslager eingewiesen, um einen ethnisch gesäuberten Raum für die 444 Kolonistenfamilien zu schaffen, deren Ankunft vor fünfzig Jahren nun gefeiert wurde.

C. FL.

Was soll man dazu sagen? Der Präsident gratuliert den Kolonisten zu ihrem Erfolg (siehe dazu nebenstehende Fotos).

Der Bürgermeister erinnert an den „fruchtbaren Banater Boden“, in dem eine neue tüchtige, talentierte Generation Wurzel geschlagen hat und fleißige und ehrliche Hausleute und Landwirte sind sie auch. Auch beim Aufbau (??) und am kulturellen Leben Mramoraks haben sie mitgemacht (hört-hört).

Hat man da noch Worte? Ich kann mich nur wiederholen:

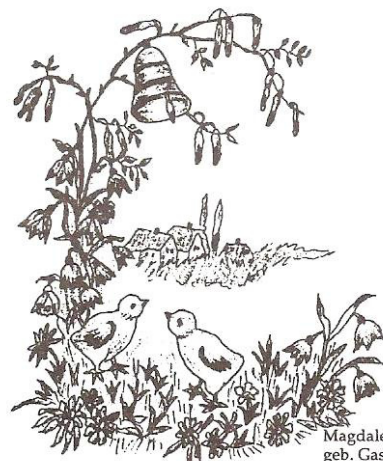
SIEHE DAZU NEBENSTEHENDE BILDER!!!

Diese Fotos wurden im Sommer 1996 in Mramorak und in einigen Nachbargemeinden von Mramorak aufgenommen. Die Aufnahmen hat uns der Karlsdorfer Landsmann Josef Bleichert freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Allerherzlichsten Dank dem Karlsdorfer Landsmann Bleichert!

Im „Kulaer Heimatbrief“ las ich folgenden Kommentar zu einem ähnlichen Thema:

**DIE HEIMAT HABEN SIE UNS GERAUBT.
UND ES IST IHNEN GELUNGEN DARAUS EIN
LAND ZU MACHEN, IN DEM ICH NICHT MEHR
WOHNEN MÖCHTE.**

EFB



Magdalena Bitsch
geb. Gassmann



Frau Margarete Schumann-Kahlenbach, aus Nister im Westerwald,

unsere fleissige Mithelferin mit vielen netten Beiträgen im „Mramoraker Boten“, schreibt uns am 5.1.97 und überläßt uns eine schöne Geschichte, welche sich daheim zu Weihnachten zugetragen hat, zur Veröffentlichung.

Die Gretel schreibt:

„Wieder einmal muß sich die Gretel Schumann-Kahlenbach aus dem Westerwald melden. Nun ist Weihnachten vorbei, ein neues Jahr hat begonnen, was wird es uns wohl bringen? Doch nun zurück in die alte Heimat. Am Heiligen Abend hatten wir Nüsse und sonstige Kleinigkeiten bekommen. Wir waren zufrieden. Was für uns Kinder sehr schön war, jeder von uns dreien, die Kathi, die jetzige Gleich Kathi, der Christian und ich die Gretel, jeder bekam einen emaillierten Teller oder eine Tasse, auf welche Äpfel oder Birnen gemalt waren.

Am ersten Weihnachtstag gingen wir das Christkind bei unseren Verwandten holen. Dazu fällt mir eine Begebenheit ein. Die Mutter stellte uns 3, nacheinander auf einen Stuhl und zog uns schön an. Jeder von uns bekam ein Körbchen in die Hand und ab gings. Zuletzt sind wir bei Reiterschmieds gelandet. Als wir heimwärts bei Tantners Geschäftshaus ankamen, lief ihr großer Hund verspielt auf uns zu, sicherlich wollte er nur mit uns spielen. Wir liefen – „haste was kannste was“ – doch unsere Kathi, die hat es erwischt. Sie verlor einen Schuh und fiel in den Schnee, vor Schreck ließ sie ihr Körbchen fallen. Der Hund machte sich sogleich über alles Freßbare, über die guten Sachen, her. Schwanzwedelnd zog er, als der Kuchen gefressen war, wieder ab. Dann erst konnte die arme Kathi wieder aufstehen.

Zuhause angekommen hat Mutter alles erfahren. Der Christian und ich mußten unsere guten Sachen bringen und dann wurde mit der Kathie geteilt. Da half auch das Maulen unsererseits nichts.

Ja, wenn man so an alles zurückdenkt, vieles fällt einem da ein. Es war eine sehr schöne Zeit, sie bleibt unvergessen.

Was ich doch sooo gerne wissen möchte: Gibt es noch ein Mramorak und ein Banat?

Zum Schluß möchte ich mich noch bei allen Mitarbeitern des „Boten“ bedanken und alle Mramoraker grüßen.
Helf Gott, die Gretel aus Nister

Nein Gretel, Dein Mramorak gibt es nicht mehr. Sieh Dir die Bilder in diesem Boten dazu an! Die Redaktion

Frau Kathi Hantich-Kemle, aus Kitzbühel/Österreich

schreibt im Nachsatz zu ihren Weihnachtsgrüßen an unseren Kassierer Martin Klein folgendes:

Viele Grüße an die Redaktion des Mramoraker Boten, ich kann Euch gratulieren, diese Zeitschrift ist Spitze geworden, ich lese alles von A – Z und manches zweimal. Der Stil ist wunderschön, deutlich und wahrhaftig. Macht weiter so. Ich freue mich auf das nächste Heft.

Frau Franziska Rainer geb. Reiter aus Tenneck/Österreich

schreibt unter anderem: ... Vielen Dank für den Boten. Bitte macht so weiter und bleibt gesund.

Unsere treue Leserin und Helferin des „Mramoraker Boten“

Anna Güldner aus Hallein/Österreich

läßt uns das nachstehende Gedicht zukommen:

D a n k e

Danke für die milden Hände,
für die schützenden vier Wände,
danke für den sanften Blick,
für die Hilf' im Mißgeschick,
danke, wo ich geh und steh,
für das, was am Weg ich seh,
danke für die Kleinigkeiten,
die mir täglich Freud bereiten,
danke, ja mein Dank umklinge
all das Viele, so geringe.
Danke, dieses kleine Wort,
schließt mir auf die Himmelsport!

Noch ein Gedichtchen von

Anna Güldner aus Hallein/Österreich

zugesandt:

Der Baum wird beurteilt
ob Früchte am Stamm.
Der Sinn alles Lebens:
Auf Frucht kommt es an.

Was immer wir denken
und reden und tun,
sei Frucht unsres Daseins
Zum göttlichen Ruhm!

Aus NEW YORK schreibt HILDEGARD FARASH-BITSCH:

Liebe Mramoraker, liebe Landsleute! Nach 40 Jahren Euch wieder zu sehen und zu hören war Manna für mein Herz und meine Seele.
Hildegard Farash, New York

Frau Farash besuchte die Mamraker Kirweih 1996

Die Redaktion

Frau Elli Petrov (geb. Bohland)

11330 81 St. Place North
Seminole, Fl. 34642-4134 /USA

Ellie schreibt unter anderem: ... Ich freue mich immer auf den „Mramoraker Boten“. Es ist wirklich sehr schön, in ihm zu lesen. Besonders herzlich muß ich immer über das Schwowische lachen, auch die Zeichnungen der Leni (Bitsch/Gassmann) sind sehr schön. Wenn du halt wilscht un kannscht no grieiß mei Familie in Deutschland, Österreich, in Amerika und a in Canada herzlich und geb mei Adress mit uf...

Wird erledigt, liebe Ellie. Herzlichen Dank auch für die 50 Dollar. Anschrift siehe oben.

Die Redaktion

Frühling

Obwohl ma's kaum erworta kann:
Die Bäm un' Büsch fanga zum Lewa an.
Die erschti Sunnastrohla kitzla
unsri Nosa –
üwa die Felda hoppla jungi Hosa.
Vun die Krokus un' Narzissa
sigt ma schun die Spitzla.
's Frühjohr is bald do –
un' die Arweit im Gorta geht on.

*Liane Duschanek,
Wien-Nickelsdorf*

Aus Karlsruhe schreibt Erhard Baumung:

Liebe Freunde, liebe Landsleute, liebe Mamraker!
Bei Euch allen möchte ich mich hiermit herzlich für die vielen, schönen Weihnachtsgrüße und die guten Wünsche für das neue 1997, welche Ihr mir und meiner Familie zugedacht habt, bedanken. Wir haben uns sehr gefreut. Bitte so weitermachen! Es ist gut zu wissen, daß man Freunde hat.

Nicht nur ein neues Kalenderjahr hat begonnen, für mich auch schon wieder ein neues Lebensjahr. Danke für die vielen Geburtstagsgrüße. Ihr seid alle liebe und gute Menschen!

Ein Schreiben möchte ich Euch nicht vorenthalten, welches mir mein Schulfreund der Poldi übermittelte. Der Poldi ist kein Mramoraker, er könnte es aber gut und gerne sein. Unseren „Mramoraker Boten“ liest er auch. Mein Freund schreibt:

Weil ich für unsere HOG die Gratulation an die Landsleute übernommen habe, gerade damit beginne und Dir schon lange schreiben wollte, soll heute die gute Absicht verwirklicht werden.

Im Doppelpack ist es doch etwas billiger, aber das ist nicht der Grund meiner doppelten Gratulation.

Jedes neue Heft des Mramoraker Boten weckt in mir den Wunsch zur Anerkennung und Gratulation. Euer Bote ist sauber im Druck, schön in der Gestaltung, lehrreich durch den Inhalt, reich an Mitteilungen von den Landsleuten und ist mit den schönen Farbbildern eine ausgezeichnete Visitenkarte Eurer Gemeinschaft! Da Du der Redaktion vorstehst, geht die Gratulation und Hochachtung an Dich, den Eri, dem Kwelwer sei Sohn.

Die Mramoraker haben klug gehandelt als ihre Wahl auf Dich fiel, denn der Vater mußte die Ware in den Fächern und Schubladen griffbereit unterbringen, der Sohn die Landsleute mit ihrem Wissen, mit den verschiedenen Interessen, mit den Wünschen, Anregungen und Bedürfnissen übersichtlich und auch griffbereit ablegen, damit er fristgerecht darüber verfügen kann. Du bist vielseitig (vielfächerig) und deshalb zum Schluß:

Mach weiter so! Du bist auf dem richtigen Weg.

Nun zum zweiten Grund des Briefes!

Nach einem Jahr wird man im Boten lesen:

Erhard ist am 26.1.1997 – 72 Jahre jung gewesen.

Deshalb aus dem Reutlinger Fischerweg Nr. 7:

Alles Gute Dir und Deinen Lieben!

Gratulation zum Geburtstag, zum Fest mit den Deinen, möge Euch immer die Sonne scheinen!

Gesundheit, Wohlergehen und auch Geld, denn damit ist man überall besser gestellt.

Kommt aber auch etwas Bescheidenheit dazu, dann bist Du zufrieden und brauchst nur Ruh zur Erledigung der Arbeiten für den Heimatort und die Anerkennung findest Du auch dort.

Ganz Mramorak soll Dir ein Liedlein singen, wir grüßen Euch herzlich aus Sindelfingen.

Impressum:

Herausgeber: Heimatortsgemeinschaft Mramorak
Vorsitzender: Erhard Baumung
Pirmasenser Str. 3, 76187 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 71176
Bankverbindung: Sparkasse Zweibrücken,
Martin Klein,
Konto Nr.: 9076 – BLZ 543 500 10
Schriftleitung: Erhard Baumung, Pirmasenser Str. 3,
76187 Karlsruhe, Tel. 0721 / 71176
Peter Feiler, Weiherstr. 4, 76437 Rastatt
Tel. 07222 / 82845
Leserbriefe und gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.

Sie war die älteste Einwohnerin in Santa Terezinha

Bericht von Sosef Kühn



Theresia Sophia Schumacher geb. Eichert

Einen Tag nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus, starb am 15. Dezember 1995 unsere Mramorakerin kurz vor der Vollendung ihres 90. Lebensjahres, als letzte von zwölf Kindern von Jakob Eichert und Magdalena Kampf, verwitwete Bohland. Die Verstorbene war wohnhaft in Villa Santa Terezinha, Sao Bernardo do Campo / Brasilien. Sie war das neunte Kind und erblickte das Licht der Welt am 28. 12. 1905 in Goliad, Texas / USA, wohin ihre Eltern im Jahre 1900 von Mramorak, aus-gewandert waren.

Im Jahre 1910 kam die Verstorbene als vierjährige mit ihren Eltern und den noch unmündigen Geschwistern nach Mramorak zurück. In Texas verblieben nur die zwei ältesten noch in Mramorak geborenen Schwestern: Margarete und Julianne, welche bereits verheiratet waren.

Im Jahre 1924 wanderte die Verstorbene als 18-jährige mit den Eltern, den noch ledigen Geschwistern Pauline, Friedrich und Karl nach Brasilien aus. Mit dabei war auch der verheiratete Bruder Jakob Kampf und seine Familie und die ebenfalls verheirateten Schwestern: Elisabeth, (verheiratet mit Martin Ilesch und Familie) sowie Christine, (verheiratet mit Ludwig Thomas und Familie.)

Der Vater hielt es nur drei Monate in Brasilien aus. Anfang 1925 kehrte er allein nach Mramorak zurück. Die Mutter blieb mit den noch unmündigen und den verheirateten Kindern in Brasilien. Sie kehrte erst 1926 mit dem jüngsten Sohn Karl nach Mramorak zurück.

Vor der Heimreise ihrer Mutter heiratete die Verstorbene den aus Titel stammenden Landsmann Karl Schumacher, der von Beruf Zimmermann war und 1925 mit seinen Eltern nach Brasilien kam. Ihr noch nicht volljähriger Bruder Friedrich blieb auch in ihrer Familie bis er sich verheiratete.

Aus ihrer Ehe mit Karl Schumacher entsprossen sieben Kinder: Magdalena und Miguel (Michael) wurden als Schumann registriert, Franzisco (Franz starb als Säugling), und Andreo (Andreas) als Schumacher, Carlos (Karl), wieder als Schumann, und die beiden jüngsten Schwestern Thereze Catharina und Paulina Susanna, wurden wieder als Schumacher eingetragen. Der Standesbeamte nahm es anscheinend mit der Namensschreibung nicht so genau. So führen ihre Kinder heute zwei Namen. (Der Name Schumann ist aber am Erlöschen, da es keine männlichen Nachkommen gibt.)

Im Jahre 1944 verlor die Verstorbene ihren Gatten und Vater ihrer Kinder durch einen Arbeitsunfall. Fortan hatte sie für die große Kinderschar alleine zu sorgen. Sie erhielt zwar eine Witwen- und Waisenrente. Um ihre große Familie durchzubringen, arbeitete sie zwanzig Jahre lang als Putzfrau. Miguel (Michael) starb 1966 und Andreo (Andreas) 1992. Beide hatten Familien und sind der Mutter im Tod vorausgegangen.

Die jüngste Tochter Paulina Suzana, war mit ihrem ledigen Sohn unverheiratet geblieben, bis sie im September 1995 in Friedberg / Hessen den Witwer Herbert Steinmetz ihrer (Anfang 1995) verstorbenen Cousine Karoline Steinmetz heiratete.

Im November / Dezember 1995 besuchten Tochter Paulina und ihr Mann Herbert Stein, die greise Mutter, den Sohn Edson und Geschwister mit Familien sowie zahlreiche Verwandte in Brasilien. Am Tage ihres Rückfluges starb die Mutter. So konnten Tochter und Schwiegersohn der Mutter nicht mehr das letzte Geleit geben.

Um die Verstorbene trauern die noch lebenden Kinder mit Familien: 16 Enkel und 25 Urenkel und die große Verwandtschaft in Brasilien, USA und Deutschland.

Möge ihr die brasilianische Erde leicht sein!

Eine Anfrage über Ahnenforschung

Uns erreichte ein Schreiben von Herrn Garland Stehle aus den USA mit der Bitte um ein " Sippenbuch der Familie Stehle." Da wir hier nicht weiter helfen können geben wir die Anfrage weiter.

Wer sich von unseren Landsleuten damit beschäftigt und bereit ist Verbindung mit Namens-Verwandten aufzunehmen wendet sich bitte am besten direkt an:

Garland R. Stehle
De Laine R. Stehle
10108 Park Hts.
Garfield Hts. OH 44125
U S A



Unsere verstorbenen Landsleute

Waiblingen-Bitterfeld
6. Februar 1997
Burgunderstraße 2

Nach kurzer, schwerer Krankheit nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit von meinem Mann, Vater, Sohn, Opa und Bruder Abschied.

Peter Litzenberger
* 25. 11. 1936 – † 6. 2. 1997

In stiller Trauer:
Josefine Litzenberger
Karlheinz Litzenberger mit Familie
Bettina Fischer, Michael Grimm
Markus Litzenberger mit Familie
Katharina Litzenberger
Elisabeth Schneider mit Familie
und alle Angehörigen

Am 9. 11. 1996 verstarb nach schwerer Krankheit



Johann Harich

* 25. 7. 1929 † 9. 11. 1996

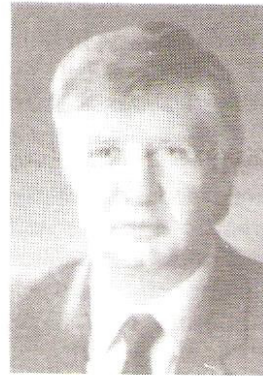
Um den Verstorbenen trauern:
Ehefrau Margarete Harich, geb. Bender
Sohn Rudolf Harich mit Monika, Ralph und David
Sohn Prof. Dr.-Ing. Richard Harich mit Angelika, Lara und Nikolai
Schwester Käthe Eiler mit Familie
Schwester Eva Locher mit Familie
und alle Anverwandten

Von dieser Welt in eine andere und schönere ging uns voraus
mein lieber Mann,
unseer guter Vater und Großvater

Ludwig Kendel
geb. 23. 1. 1915 gest. 29. 1. 1997

In stillem Gedenken

Hildegard Kendel
Dietmar Kendel und Familie
Marita Lahr-Eigen, geb. Kendel und Familie



Aschheim bei München

Unerwartet verstarb am
16. Januar 1997

Richard Gleich

im 57. Lebensjahr.
Eine große Trauergemeinde nahm am 21. Januar 97 im Kirchenfriedhof Abschied.

Viel geplagt und viel gemüht
Hat er sich in diesem Leben
Möge Gott im Jenseits ihm
Den Lohn der ewigen Ruhe geben.

Nach langem Leiden ist unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Oma und Uroma

Elisabeth Kemle

geb. Henke
* 11. 3. 1913 † 1. 2. 1997

von uns gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit:
Die Kinder mit Familien
und alle Verwandten

Oberdisingen, Hölderlinweg 1

Herr, es ist schwer,
wenn sich die Vateraugen schließen,
die Hände ruhn,
die einst so treu geschafft;
uns bleibt der Trost,
er ruht in Gottes Frieden.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied
von meinem lieben Mann, unserem guten Vater,
Schwiegervater und Großvater

Wendelin Blank

* 6. 5. 1933 † 26. 11. 1996

Wir danken ihm für alles.

Er wird uns immer gegenwärtig bleiben.

In stiller Trauer:
Anna Blank geb. Ritzmann
Reinhold Blank
Wilhelm Blank und Martina
mit Patrick und Kevin

48599 Gronau, Schubertstraße 33



Abbotsford/Canada

Im Alter von 92 Jahren starb

Christina Kemle, geb. Dapper

geboren am 17.2.1904 in Mramorak,
gestorben am 27.12.1996 in Abbotsford/Canada

Die Familie wanderte 1929 mit drei Kindern nach Canada
aus, wo sie eine neue Heimat fanden. Ihr Heimatdorf hatte
sie nie ganz vergessen und erzählte oft und gerne von den
alten Zeiten in Mramorak.

Schwerkrank und im Rollstuhl feierte sie im Altenheim
ihren 92. Geburtstag in guter geistiger Verfassung, zusam-
men mit ihren Kindern, Enkeln, Urenkeln und Ur-Ur-Enkel-
kindern.

Um sie trauern: Tochter Julie verh. Isner, die Söhne David
und Philipp Kemle mit ihren Familien sowie alle weiteren
Verwandte und Bekannte.

Spenderliste vom 24.10.1996 – 14.02.1997

- | | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Wenzel Elisabeth Frickenhausen | Klein Christine USA. | Farash Hildegard USA. |
| Harich Mathias Nickelsdorf | Balansche Christine Skokie USA. | Schimon Katharina Balingen |
| Menches Hans Frickenhausen | Fissler Andreas Zweibrücken | Kemle K. Stuttgart |
| Bohland Friedrich Kaltenbach/Hassl. | Brücker Katharina Uhingen | Gerstenmayer Katharina Horb |
| Schuber Anna Beilstein | Ilk Karl Albstadt | Dapper Maria Ludwigshafen |
| Schmidt Christine Mississauga-Kanada | Holzer Karoline Skokie USA. | Dunkel Hans Pirmasens |
| Grau Franz Waterloo Kanada | Schick Andreas Zimmern | Fissler Franz Köln |
| Boronka Cornel Bietigheim-Biss. | Bitsch Elisabeth Kirchheim | Apfel Stefan Hausen |
| Jung August Ötisheim-Schöneberg | Claasen Egon Bad-Säckingen | Sperzel Sidonia Frankenthal |
| Derner Theresia Miedelsbach | Bastius Stefan + Herta Tegernheim | Thomas Michel Iserlohn |
| Paulus Julianne Feldkirchen | Huber Theresia Balingen | Sammelkonto . Auftrag v.Bleichert |
| Bohland Martin Heidenheim | Schelk Johann Berlin | Baumung-Rosic V-Schwenningen |
| König Anna Fürth | Kemle Peter Emmendingen | Schuster Anna (Brücker) Geislinge |
| Ehrke Theresia 1321 Heinrichshof | Kampf Friedrich Bisingen | Müller Katharina Dettenhausen |
| Kemle Friedrich Rüsselsheim | KSK 185705 Waiblingen | Kampf Elvira Spaichingen |
| Kendel Rudolf Heilbronn | Kergel Friedrich Tamm | Kuska Wilhelm Karlsfeld |
| Niedermayer Christine Heiningen | Reiter Margarethe Albstadt 1. | Dietz Theresia Konstanz |
| Sattelmayer Willi Albstadt | Kampf Georg Neu-Isenburg | Seyb Erich Mühlacker |
| Henke H. Hohenacker | Eder Frederic Vieux Thamm Frankr. | Stehle Philipp Singen |
| Dapper Anton Albstadt | Perenz Mathias Cleebrohn | Wechselberger Matth.+ El. Schwaig |
| Grau Michael Stadtbergen | Scholler Friedrich Albstadt | Kendel Ludwig Bardenitz |
| Schindler Johann keine w. Angaben | Velimirovic Helene Mündersbach | Sokola Karl II. Mündersbach |
| Rehmann Christine Balingen | Bayer Magdalena Rheinbischofsheim | Hild Michael Rottweil |
| Meinzer Friedrich Viernheim | Polichnei Katharina Kirchen | Muschong Elisabeth Freising |
| Schneider Katharina 78054 Wasenstr. | Rehhorn Jakob Weingarten | Harich keine w.Angaben |
| Garms Christine Bremerhafen | Höffler Elisabeth Hann-Badenstedt | Schneider Franz Albstadt |
| Stehle Katharina Radolfzell | Baumung Friedrich Altrip | Dapper Anna Dietenheim |

Wagner Susanne Kirchheim geborene Jaraus, verw, Harich	Gölz Hermann Rothenberg	Göttel Martin Bietigheim
Kemle Ortrun Ravensburg	Meng Karl Hildritzhausen	Schässler Maria Albstadt
Brücker Hans Breitenbach	Schneider Math. 78054 Wasenstr. 133	Sattelmayer Elisabeth Kirchen
Penz Christine Furtwangen	Zimmermann Margarthe Haltern-Sythen	Gleich Peter Feldkirchen
Wald Katharina Ülb-Dürrn	Meinzer Christine Albstadt	Hartmann Lorenz Dortmund
Nebel Josef Plüdershausen	Haas Philip Bad-Reichenhall	Reiter Friedrich Bielefeld
Gaubatz Peter + Sonja Balingen	Armbruster Hermann für Hildegard	Schäfer Julianne Frickenhausen
Friedrich Dorothea Ulm	Reiter H + Reiter K Ilmmünster	Winter Franz Karlsruhe
Bohland Katharina Stuttgart	Wirag Elisabeth Ispringen	Kalenbach Johann Albstadt
Fissler Jakob Köln	Messmann Philipp Pirmasens	Schneider Jos + El 78054 Wasenstr. 135
Kemle Julianne Tamm	Ritzmann Peter Eisingen	Harich Anna + Franz Denkingen
Bingel Maria Deitzisau	Märkle Johann Solingen	Schneider Magdalena Bad-Säckingen
Volksbank 40181006 Tailfingen	Bohland Susanne Markt--Schwaben	Zimmermann Josef V-Schwenningen
Mayer Oswald Markt-Schwaben	Bender Ottilie Balingen	Rapp Gerh + Elisabeth Wangerland
Hegedisch Susanne + Anton Alzey	Jung Albert Stuttgart	Schmidt Franz Bad-Driburg
Willibald Kath. Fullendorf, Gr, Stadelh.	Spahr Gisela Julianne Frankfurt	Stehle Elisabeth Singen
Molnar E. Olching	Harich Ludwig Riederich	Wirtl Anna Herzogenaurach
Raff Gerda München Wollnystr.	Zimmermann Philipp 78083 Gartenstr. 11	Güldner Rosalia + Karl Feldkirchen
Schick Johann Albstadt	Schneider Philipp + J Markt-Schwaben	Gutjahr Josef Krefeld
Schmidt Emil Nickelsdorf Österr.	Gleich Elisabeth Kirchheim	Tracht Johanna Mannheim
Voba V-Schwenningen	Litzenberger David Aschheim	Kemle Heinz keine w. Angaben
Schadt Adam Rottweil	Harich Karl Bad-Herrenalb	Reppmann Katharina Reutlingen
Zimmermann Johanna V-Schwenningen	Kemle Katharina Weingarten	Bohland Philipp Gosheim
Vogelmann Gertrud Waiblingen	Kendel Elisabeth Waiblingen	Baumung Elisabeth Osthofen
Dekold Valentin + Anna (Hügel)	Ruschitschka Theresia Schaaheim	Becker Karl Tamm
Villingendorf	Deschner Magdalena Stuttgart	Schick Jakob Wellendingen
Bohland Rosina Heinsberg	Weigert Karolin Feldkirchen	Reiter Katharina Salzburg Österr.
Becker Christine Waiblingen	Harich Jakob keine w. Angaben	Schelk Peter + Ilona Bad-Rappenaue
Bender Christine Allensbach	Schwalm Jakob Markt-Schwaben	Stehle Elisabeth Lindau
Hock Anton Frankenthal	Wittkowski Anna Ludwigsburg	Göttel Johann Albig
	Arsenow Julianne Frankenthal	Schumann Margarethe Nister
Späth Maria Waldkraiburg	Brenner Franz Schwab-Gmünd	Rainer Franziska + Josef Tenneck/Österr.
Weigert Katharina Feldkirchen	Fissler Franz Karlsruhe	Mojse Franz Berlin (Karlsdorfer)
Deutsch Simon keine w. Angaben	Pietsch Katharina Abtsgmünd	Hahn Philipp Zimmern
Huber Georg Wolfratshausen	Thorhauer Margarethe Balingen	Göttel Johann Singen
Schick Franziska Lindau	Ostmeier Wolfgang Quellenstr. 21 A	Schwalm Elisabeth Markt-Schwaben
Herr Rudolf + Baby Ehringshausen	Hantich Kathi + Franz Kitzbühel Österr.	Patzelt Hans Feldkirchen
Kemle Friedrich Reutlingen	Schwalm Friedrich Gottmadingen	Harich Johann + Margarethe Kandel
Schick Maria 59581 Berlinerstr. 41	Gleich Katharina Biberg	Sattelmayer Philipp Albstadt
Schmidt Karl + Karoline Lindau	Reiter Magdalena Ötisheim	Reiter Karl Golling Österr.
Fetter Michael Balingen	Hahn Johanna Kirchheim	Bildat Wilhelmine Heinsberg
Krämer Josef Gosheim	Wald Johann Albstadt	Reiter Jean Sentheim Frankreich
Mergel Georg Kanada	Kemle Michael Albstadt	Harich Mathias Denkingen
Paulch Franz + Magdalena Aalen	Kemle Johann keine w. Angaben	Hoffmann Friedrich Plietzhausen
Gleich Petre für	Wendelin Paul Erkelenz	Wendelin Blank keine w. Angaben
Magdalena Ferworm Kanada	Harich Heinrich + E. Kaiserslautern	Küfner Helene keine w. Angaben
Harich Karoline Kirchen	Haas Gertrud Bad-Reichenhall	Magdalene Amann (Gleich) Reutlingen
Liane Duschanek (Schmidt) Wien A.	Bildersheim Magdalena (Urschel) Zweibr.	Harich Elisabeth Saarbrücken
Blank Anna (Ritzmann) Gronau	Reihardt Willy + Sigrid Scarborough Kan.	

Richtigstellung von der letzten Spenderliste Mai - Oktober 1996

Wendel Friedrich soll heißen Kendel Friedrich Grossbettlingen
 Wendel Karl " " Kendel Karl Balingen
 Nitsch Ferdinand spendete für Nitsch Elisabeth Singen, nicht für Thomas David Offenburg.
 Schmidt Jakob Wurenberg soll heißen Wurmberg

Danke allen Spendern auch im Namen für die HOG Mramorak und Grüße Euer Kassenwart: Martin Klein
 Spendenkonto: Stadtparkasse Zweibrücken Ulmenweg 1
 Konto Nr. 9067, BLZ 543 500 10 D-66482 Zweibrücken
 M. Klein HOG Mramorak Tel. 06332 / 44365

**Landsleute feiern Geburtstag
im März 1997**

Helene Frickinger geb. Gaubatz, Fleinheim, am 1. den 44.
 Herbert Gaubatz, Singen, am 1. den 55.
 Georg Mergel, Saskatoon / Canada, am 1. den 72.
 Josef Röhm, Albstadt, am 1. den 59.
 Elisabetha Schneider g. Ilg, Schwenningen, am 1. den 67.
 Katharina Winni geb. Gaubatz, Steinheim am 1. den 44.
 Katharina Kopp geb. Heil, Leverkusen, am 2. den 74.
 Theresia Reinhofer geb. Zeeb, Canada, am 2. den 72.
 Herbert Deschner, Balingen 1, am 3. den 59.
 Magdalena Deschner g. Becker, Stuttgart, am 3. den 61.
 Katharina Helfrich g. Raff, Frickenhausen, am 3. den 65.
 Theresia Ruschitschka geb. Bitsch, am 3. den 69.
 Leni Berg geb. Kemle, Poing / Grub, am 4. den 71.
 Wilhelmine Bildat geb. Dapper, Heinsberg, am 4. den 67.
 Friederike Gaubatz geb. Maier, Österr., am 4. den 70.
 Helene Kufner geb. Gallmetzer, München, am 4. den 71.
 Elisabeth Kumm geb. Stehle, Reutlingen, am 4. den 56.
 Friedrich Hahn, Horb 1, am 5. den 55.
 Klara Deutsch geb. Harich, Feldkirchen, am 6. den 65.
 Philippine Göttel geb. Bitsch, Hüttlingen, am 6. den 68.
 Georg Kampf, Neu-Isenburg, am 7. den 74.
 Peter Kiefer, Herbrechtingen, am 7. den 56.
 Emilie Schick geb. Gleich, Albstadt 1, am 8. den 65.
 Philipp Kemle, Balingen 12, am 9. den 68.
 Elisabeth Menrath geb. Kufner, Vaihingen, am 9. den 63.
 Margret Storm geb. Kemle, Canada, am 9. den 68.
 Gertrud Vogelmann g. Kendel, Waiblingen, am 9. den 60.
 Magdalena Galatic geb. Bender, Amberg, am 10. den 77.
 Margarethe Hild geb. Bohland, Tamm, am 10. den 67.
 Michael Kemle, Onstmettingen, am 10. den 67.
 Elisabeth Kendel geb. Lay, Waiblingen, am 10. den 85.
 Franz Multer, Mechtesheim, am 10. den 59.
 Julianne Schmidt geb. Wald, Backnang, am 10. den 64.
 Julianna Reinecke g. Frees, Leichlingen 1, am 11. den 58.
 Johann Scherer, Burlington, Ont. Canada, am 11. den 67.
 Karl Harich, California, USA, am 12. den 77.
 Eva Marxer geb. Dapper, Dannstadt, am 12. den 66.
 Oswald Mayer, Markt Schwaben, am 12. den 55.
 Hans Ritzmann, Kitchener, Ont. Canada, am 12. den 63.
 Katharina Schauwecker geb. Schmidt, am 12. den 72.
 Elisabeth Kemle geb. Henke, Ulm, am 13. den 84.
 Katharina Ott geb. Bitsch, Dudenhofen, am 13. den 69.
 Hanna Tracht, Mannheim, am 13. den 74.
 Adam Bohland, Albstadt 1, am 14. den 66.
 Katharina Feustel geb. Bender, Balingen, am 14. den 58.
 Matthias Huber, Dachau, am 14. den 69.
 Jakob Koch, Straubenhardt, am 14. den 55.
 Johann Bitsch, Kirchheim, am 15. den 55.
 Else Fissler, Tamm, am 15. den 69.
 Regina Fissler, Zweibrücken, am 15. den 82.
 Friedrich Jung, Worfelden, am 15. den 65.
 Katharina Kemle, Weingarten, am 15. den 60.
 Paul Ritzmann, Biberach a.d. Riss, am 15. den 74.
 Julianne Stock geb. Kaiser, Öhringen, am 15. den 66.
 Katharina Wald geb. Jung, Ölbronn, am 15. den 80.

Regina Apfel geb. Kukutschka, Hausen, am 16. den 64.
 Martin Bohland, Mansfield, Ohio / USA, am 16. den 55.
 Franziska Gaubatz g. Mößnang, Feldkirchen, am 16. den 69.
 Friedrich Schatz, Illerkirchberg, am 16. den 57.
 Adam Dapper, Schorndorf, am 17. den 64.
 Jakob Gaubatz, St. Andrä / Österr. am 17. den 71.
 Hermann Jung, Märtental / Schweden, am 17. den 72.
 Christine Glaser g. Kemle, Donaueschingen, am 17. den 73.
 Herbert Harich, Linkenheim, am 17. den 55.
 Elisabetha Radojevic geb. Bitsch, Belgrad, am 17. den 63.
 Katharina Schick g. Litzenberger, Albstadt 2, am 17. den 72.
 Katharina Bert geb. Ilg, Reutlingen, am 18. den 74.
 Johann Schadt, Hövelhof am 18. den 55.
 Josef Gall, Reutlingen, am 19 den 64.
 Karoline Göpp geb. Schmidt, Parsdorf, am 19. den 65.
 Sidonia Sperzel g. Scholler, Frankenthal, am 19. den 68.
 Susanna Erdmann geb. Kemle, Alta, Canada, am 21. den 70.
 Jakob Gaubatz, Dornstadt, am 21. den 57.
 Hermann Winter, Zimmern, am 21. den 55.
 Jakob Harich, Place Glendale, N.Y. USA, am 22. den 68.
 Theresia Pfann g. Schiessler, Nickelsdorf, am 22. den 69.
 Theresia Wald geb. Siraki, Gosheim, am 22. den 61.
 Andreas Schick, Zimmern 1, am 22. den 69.
 Erhard Zimmermann, Sinnersdorf, am 22. den 54.
 Julianna Bohland g. Gaubatz, Harthausen, am 23. den 74.
 Johanna Bitsch geb. Zimmermann, USA, am 23. den 88.
 Sidonia Geser geb. Bohland, Gosheim, am 23. den 65.
 Katharina Jost g. Schüssler, Bad Waldsee, am 23. den 68.
 Michael Kampf, Spaichingen, am 23. den 65.
 Johann Kufner, Bad Dürnheim, am 23. den 52.
 Johann Schiessler, Nickelsdorf/Österr., am 23. den 67.
 Elli Blank geb. Ritzmann, Gronau, am 24. den 62.
 Elfriede Brenner g. Bohland, Deinbach, am 24. den 56.
 Elisabeth Brummer geb. Ilk, Aldingen, am 24. den 58.
 Heinrich Ilk, Vancouver / Canada, am 24. den 69.
 Theresia Mergel geb. Fissler, Tamm, am 24. den 78.
 Margarethe Thorhauer g. Lochner, Balingen, am 24. den 63.
 Franz Bitsch, Karlsruhe, am 25. den 68.
 Franz Multer, Straubenhardt, am 25. den 82.
 Rudolf Göttel, Traun / Österreich, am 26. den 55.
 Liselotte Kohlschreiber geb. Schick, am 26. den 52.
 Anna Bender geb. Rittinger, Karlsruhe, am 27. den 88.
 Horst-Peter Harich, Kelsterbach, am 27. den 57.
 Julianna Molnar geb. Raff, Olching, am 27. den 70.
 Magdalena Bohland geb. Kopp, Hassloch, am 28. den 77.
 Michael Harich, Wien, am 28. den 61.
 Katharina Klinkenberg g. Bohland, Essen, am 28. den 72.
 Filipp Scherer, Marxhagen, am 28. den 70.
 Elisabeth Atanasijevic g. Bender, Jugosl., am 29. den 66.
 Elisabeth Frudinger geb. Ilk, Albstadt, am 29. den 60.
 Dr. Egon-Hans Mayer, Erdweg, am 29. den 62.
 Sidonia Schramm geb. Dapper, Karlsruhe, am 29. den 71.
 Elisabetha Gleich g. Harich, Kirchheim, am 31, den 82.

im April 1997

Christine Prinka g. Schmidt, Eschenbach, am 1. den 58.
 Franz Schiessler, Nattheim, 1. den 57.
 Julianna Zimmermann geb. Mergel, am 1. den 89.

- Katharina Gaubatz g. Lochner, Balingen, am 2. den 77.
 Georg Grau, Kitchener, Ont. / Canada, am 2. den 59.
 Karolina Hornbostel geb. Mayer, Wietze, am 2. den 74.
 Anna Strobel g. Pfaff, Hamilton / Kanada, am 2. den 57.
 Johanna Bitsch geb. Reiter Achaafheim, am 3. den 74.
 Johanna Hahn geb. Kampf, Kirchheim, am 3. den 74.
 Erna Kiefner g. Kemle, Herbrechtingen, am 3. den 55.
 Juliana Lucic geb. Spahr, USA, Am 3. den 66.
 Johann Bender, Bürmoos / Österreich, am 4. den 72.
 Katharina Henke g. Merkle, Hohenacker, am 4. den 86.
 Christian Ritzmann, Mansfield / USA, am 4. den 75.
 Elisabeth Gaubatz geb. Kampf, Parsdorf, am 6. den 68.
 Katharina Klein g. Gaubatz, Niedernhall, am 6. den 56.
 Christine Rehmann g. Lochner, Balingen, am 6. den 87.
 Christian Reiter, Mansfield / USA, am 6. den 91.
 Maria Reiter geb. Mayer, Kirchheim, am 6. den 74.
 Franz Ritzmann, Melbourne / Australien, am 6. den 70.
 Christian Hoffmann, Mansfield / USA, am 8. den 58.
 Friedrich Klein, Marion-Texas / USA, am 8. den 71.
 Johann Reiter, Senthem / Frankreich, am 8. den 64.
 Johann Schmidt, Elmshorn, am 8. den 86.
 Maria Dinger g. Bender, Musbach-Pfalz, am 9. den 66.
 Ludwig Harich, Wien, am 9. den 65.
 Michael Kufner, Bad Dürnheim, am 9. den 40.
 Katharina Pauzenberger g. Reiter, München, am 9. den 71.
 Adolf Schmidt, Nickelsdorf / Österreich, am 9. den 55.
 Barbara Riess, Portland / Oregon, USA, am 9. den 67.
 Helene Güldner geb. Filipon, USA, am 10. den 78.
 Adolf Kaiser, Rudersberg, am 10. den 56.
 Johanna Zimmermann geb. Ritzmann, am 10. den 87.
 Philipp Harich, Zimmern, am 11. den 65.
 Katharina Karnebogen, g. Kemle, Canada, am 11. den 64.
 Dragina Walter geb. Vrsajkov, München, am 11. den 90.
 Rudolf Bitsch, Tuningen, am 12. den 57.
 Julianna Hahn geb. Reinhard, Bremen, am 12. den 66.
 Magdalena Kendel, Balingen, am 12. den 72.
 Victor Riess, Portland / Oregon, USA, 13. den 67.
 Karl Zimmermann, Möglingen, am 13. den 68.
 Susanna Bayer geb. Dapper, Stuttgart, am 14. den 70.
 Magdalena Bitsch g. Gassmann, Karlsruhe, am 14. den 68.
 Johann Buitor, Hamilton Ont. Canada, am 14. den 60.
 Jakob Harich, Kirchheim, am 14. den 55.
 Georg Deschner, V.-Schwenningen, am 15. den 59.
 Heinrich Deschner, Pfnitzal-Söllingen, am 15. den 59.
 Johanna Plötz geb. Harich, Aschheim, am 15. den 56.
 Susanna Zimmermann g. Dapper, Heinsberg, am 16. den 72.
 Elisabeth Gaubatz g. Eisenlöffel, Eislingen, am 17. den 61.
 Maria Gaubatz, Ulm / Donau, am 17. den 70.
 Rudolf Kendel, Heilbronn, am 17. den 69.
 Fritz Reiter, Pirna-Neundorf, am 18. den 69.
 Theresia Bender g. Kratz, Lancaster / USA, am 20. den 74.
 Johann Bitsch, Horb-Bildecgingen, am 20 den 67.
 Filipp Dapper, Salzburg / Österreich, am 20. den 63.
 Karolina Sattelmayer, Wannweil-Reutl., am 20. den 68.
 Katharina Weidinger g. Bohland, Amstetten, am 20. den 76.
 Julianna Rehmann, Albstadt 1, am 21. den 76.
 Helene Bogensperger g. Reiter, Golling, am 22. den 55.
 Anna Henke geb. Tracht, Brechen 1, am 22. den 70.
 Gertrud Pallek geb. Walter, München, am 22. den 70.
 Katharina Blank g. Grau, Mittelhausen 3, am 23. den 75.
 Josef Müller, USA, am 23. den 66.
 Karolina Vusaj g. Deschner, Jugoslawien, am 23. den 66.
 Karl Gaubatz, Reutlingen-Altenburg, am 24. den 65.
 Egon Harich, Wien, am 24. den 55.
 Margarethe Harich geb. Bender, Kandel, am 24. den 69.
 Karl Roth, Nister, am 24. den 75.
 Johanna Schneider g. Bohland, Bad Waldsee, am 25. den 66.
 Karlfried Fissler, Wörth, am 26. den 55.
 Jakob Gaubatz, Osthofen, am 26. den 68.
 Adam Kewitzki, Leutkirch, am 26. den 67.
 David Litzenberger, Aschheim-München, am 26. den 79.
 Erna Ringeisen geb. Baumung, Pirmasens, am 26. den 58.
 Martin Strapko, Esslingen, am 26. den 73.
 Gisela Gaubatz, Kaiserslautern, am 27. den 65.
 Martin Klein, Zweibrücken, am 27. den 73.
 Karl Bitsch, Aschheim, am 28. den 73.
 Jakob Eichert, Horb-Bildecgingen, am 28. den 63.
 Hildegard Farash, New York, USA, am 28. den 62.
 Hildegard Armbruster g. Fissler, Riederich, am 29. den 58.
 Katharina Bischof g. Göttel, Linz / Österr., am 29. den 59.
 Magdalena Kuska geb. Hummel, Karlsfeld, am 29. den 89.
 Karolina Reuter geb. Reiter, Bielefeld, am 29. den 63.
 Regina Denne geb. Fissler, Alzey, am 30. den 65.
 Robert Ritzmann, Cambridge, Ont. Canada, am 30. den 65.
 Andreas Scherer, Rodny Ont. / Canada, am 30. den 70.

im Mai 1997

- Ludwig Bohland, Schw. Gmünd, am 1. den 65.
 Christine Godawa geb. Harich, USA, am 2. den 59.
 Filipp Kampf, Huntongion NY Canada, am 2. den 62.
 Katharina Tremer g. Ilg, Erkenschwick am 2. den 72.
 Peter Apfel, Bad Tölz, am 3. den 55.
 Friedrich Bohland, Hassloch Pfalz, am 3. den 79.
 Susanna Fissler, Waldfischbach, am 3. den 75.
 Margarethe Philipp geb. Kukutschka, am 3. den 60.
 Johann Schick, Albstadt 1, am 3. den 66.
 Elisabetha Bitsch, München 8, am 4. den 71.
 Karl Güldner, Feldkirchen, am 4. den 69.
 Jakob Kemle, München 4, am 4. den 59.
 Julianna Kemle geb. Baumung, Tamm, am 4. den 78.
 Siegfriede Kresin geb. Walter, Freiburg, am 4. den 56.
 Friedrich Kufner, Wellendingen, am 4. den 57.
 Elisabetha Sattelmayer geb. Kufner, am 4. den 83.
 Ernst Schwalm, Vancouver / Canada, am 4. den 56.
 Josef Kewitzki, Wangen / Allgäu, am 5. den 62.
 Anna Wolf geb. Kiffner, USA, am 5. den 59.
 Frieda Bender geb. Bohland, Kandel, am 6. den 64.
 Christine Heberle geb. Heil, Gernsbach, am 6. den 72.
 Stephanie Boronka geb. Bohland, am 6. den 76.
 Katharina Gleich g. Kallenbach, Bieburg, am 6. den 74.
 Christine Kelzer geb. Schick, Erkrath 1, am 6. den 70.
 Elfriede Pankratz g. Sattelmayer, Linz, am 6. den 49.
 Josef Schneider, V.-Schwenningen, am 6. den 74.
 Elisabetha Dapper g. Bohland, Regentauf, am 7. den 76.
 Walentin Scherer, Silz, am 7. den 68.
 Theresia Zweck geb. Bohland, am 7. den 70.
 Rudolf Bender, Balingen 1, am 8. den 64.
 Dr. Hedwig Bodnar geb. Fissler, München, am 8. den 71.
 Katharina Kirschner g. Schmidt, Mönchhof am 8. den 76.
 Friedrich Eder, Frankreich, am 9. den 75.

Johann Jung, Mansfield Ohio, USA, am 9. den 55.
 Elisabetha Sattelmayer geb. Bender, am 9. den 74.
 Maria Dapper g. Schüssler, Ludwigsburg, am 10. den 76.
 Hanni Fiederer geb. Litzenberger, am 11. den 71.
 Karolina Bitsch g. Sattelmayer, Tuningen, am 12. den 83.
 Mauritz Bitsch, Poing, am 12. den 64.
 Johann Merkle, Solingen 19, am 12. den 71.
 Maria Schick geb. Stehle, Zimmern 1, am 12. den 62.
 Susanna Becker geb. Harich, Tamm am 13. den 66.
 Elisabeth Bencik geb. Bohland, Ulm, am 13. den 58.
 Friedrich Dapper, Schwenningen, am 13. den 56.
 Christine Garms g. Bender, Bremerhaven, am 13. den 44.
 Katharina Zimmermann geb. Jahraus, am 14. den 65.
 Liselotte Kemle g. Kendel, Bempflingen, am 15. den 54.
 Katharina Müller g. Dapper, Reutlingen, am 15. den 68.
 Margarethe Reiter geb. Gaubatz, am 15. den 86.
 Katharina Frank g. Schmidt, Heiningen, am 16. den 69.
 Franz Kemle, Tamm, am 16. den 58.
 Herbert Stehle, Karlsruhe, am 16. den 56
 Theresia Dietz geb. Stehle, Konstanz, am 17. den 62.
 Heinrich Heil, Gernsbach, am 17. den 57.
 Elisabetha Lamp geb. Bitsch, USA, am 17. den 62.
 Filipp Reinhardt, Hackensack, N.J. USA, am 17. den 76.
 Helene Hertel geb. Becker, Tamm, am 18. den 42.
 Katharina Huberth g. Wald, Rudersberg, am 18. den 72.
 Maria Jung geb. Specht, Obertshausen, am 20. den 70.
 Hans Kufner, Bad Dür rheim, am 20. den 84.
 Emil Schmidt, Nickelsdorf / Österr., am 20. den 81.
 Theresia Bischof g. Gleich, Wermelskirchen, am 21. den 61.
 Karl Dapper, Schwanenstadt / Österr., am 22. den 66.
 Magdalena Fernorn geb. Gleich, Canada, am 22. den 72.
 Adam Eberle, Albstadt 2, am 23. den 55.
 Christian Gleich, Abendsberg, am 23. den 56.
 Johann Nota, Graz / Österreich, am 23. den 76.
 Franz Gaubatz, Eislingen / Fils, am 24. den 66.
 Karolina Huber geb. Göttel, Bietigheim, am 24. den 66.
 Katharina Brandt geb. Schmähel, Balingen 1, am 25. den 62.
 Elisabetha Litzenberger geb. Schneider, am 25. den 75.
 Friedrich Schelk, Oberensingen, am 25. den 63.
 Hedwig Ertle geb. Kendel, Saarbrücken, am 26. den 64.
 Friedrich Huber, Bietigheim, am 26. den 68.
 Katharina Jahraus geb. Zimmermann, am 26. den 62.
 Elisabeth Klezok geb. Jung, Stuttgart 40, am 27. den 54.
 Maria Birk geb. Bohland, Dußlingen, am 28. den 74.
 Christine Hock geb. Schick, Frankenthal, am 28. den 66.
 Christine Huber geb. Mayer, Gartenberg, am 28. den 88.
 Elisabeth Njatovic geb. Fissler, Stetten, am 28. den 64.
 Julianna Kalatschan geb. Göttel, Traun, am 29. den 62.
 Filipp Sattelmayer, Albstadt 1, am 29. den 62.
 Christine Zimmermann geb. Bender, am 29. den 65.
 Anna Gabel geb. Gaubatz, Albstadt, am 30. den 59.
 Elisabetha Göttel geb. Mayer, Bietigheim, am 30. den 85.
 Stefan Harich, Denkingen, am 30. den 65.
 Martin Kewitzki, Hersbruck, am 30. den 58.
 Rainer Sokola, Mündersbach, am 30. den 53.

im Juni 1997

Juliana Balzer g. Grau, Kitchener / Canada, am 1. den 64.
 Rudolf Ilg, New York / USA, am 1. den 69.

Ilse-Doris Schäffler geb. Mayer, Grünwald, am 2. den 60.
 Sophi Halter geb. Küffner, Rohrbach, am 3. den 69.
 Magdalena Kemle g. Schmidt, Emmendingen, am 3. den 63.
 Karl Kresser, Pulheim, am 3. den 70.
 Katharina Brücker geb. Hild, Uhingen 1, am 4. den 75.
 Rudolf Gaubatz, Toronto / Canada, am 4. den 54.
 Karl Kallenbach, Albstadt 15, am 4. den 69.
 Katharina Neskovic geb. Jung, Bietigheim, am 4. den 64.
 Elisabetha Reiter g. Zimmermann, Stutensee, am 4. den 74.
 Katharina Reiter geb. Kampf, Bielefeld, am 4. den 83.
 Katharina Adam g. Schüssler, Pfullendorf, am 5. den 68.
 Filipp Bohland, Gosheim, am 5. den 63.
 Theresia Bohland geb. Kampf, Albstsd 1, am 5. den 61.
 Christine Kitzberger geb. Weidle, Linz, am 5. den 64.
 Walter Schmidt, Nickelsdorf / Österr., am 5. den 49.
 Katharina Stehle geb. Kampf, Radolfzell, am 5. den 79.
 Martin Göttel, Bietigheim-Bissingen, am 6. den 85.
 Fritz Zimmermann, Graz / Österr., am 6. den 70.
 Magdalena Bayer geb. Bohland, Rheinau, am 10. den 71.
 Franz Gall, Grabenstetten, am 10. den 70.
 Theresia Mallinger g. Ilg, Schenningen, am 10. den 70.
 Katharina Schmidt g. Göttel, Nickelsdorf, am 10. den 87.
 Magarethe Heubroth g. Schmidt, Detmold, am 11. den 63.
 Filipp Bitsch, Göppingen, am 11. den 70.
 Georg Dapper, Lohhof bei München, am 11. den 58.
 Franz Fissler, Köln am 11. den 58
 Juliana Hampel g. Schmidt, Argentinien, am 1. den 65.
 Franziska Rainer geb. Reiter, Tenneck, am 11. den 73.
 Erich Hahn, Zimmern, am 12. den 48.
 Johann Kemle, Oberdischingen, am 12. den 63.
 Katharina Reder g. Sperzel, Schw. Hall, am 12. den 72.
 Peter Schmidt, Elmshorn, am 12. den 89.
 Christine Sattelmayer geb. Weidle, am 13. den 85.
 Johann Grau, Rastatt, am 13. den 71.
 Elisabeth Dörner g. Bitsch, Harthausen, am 14. den 71.
 Helene Linberger g. Kewitzki, Hersbruck, am 14. den 52.
 Josef Buitor, Sydney / Australien, am 15. den 63.
 Peter Gaubatz, Ueckermunde, am 15. den 70.
 Friedrich Gaubatz, Albstadt-Ebingen, am 15. den 65.
 Elisabeth Hell geb. Gleich, Velbert 1, am 15. den 69.
 Elisabetha Hild geb. Harich, Rottweil, am 15. den 70.
 Friedrich Buitor, Albstadt 1, am 16. den 65.
 Susanna Harich, Linz / Östr., am 16. den 71.
 Katharina Müller g. Henke, Biesingen, am 16. den 78.
 Magdalena Wenz geb. Zimmermann, am 16. den 73.
 Anna Besecke geb. Gaubatz, Dessau, am 17. den 65.
 Katharina Gaubatz geb. Göttel, Singen, am 17. den 73.
 Christine Zimmermann g. Harich, Albstadt, am 17. den 78.
 Ludwig Kopp, Weil der Stadt, am 18. den 70.
 Ferdinand Reiter, Pliezhausen, 18. den 58.
 Michael Reiter, Albstadt 2, am 18. den 55.
 Christian Bender, Allensbach, am 19. den 82.
 Elfriede Poser g. Bender, Bodelshausen, am 19. den 52.
 Elisabeth Schiessler g. Koch, Nickelsdorf, am 19. den 65.
 Jakob Bohland, Reutlingen 26, am 20. den 69.
 Katharina Henke g. Harich, Hohenacker, am 20. den 61.
 Jakob Schneider, Pforzheim, am 20. den 59.
 Juliana Stehle geb. Huber, Alzey, am 20. den 74.
 Margarethe Heinrich g. Bender, Salzburg, am 21. den 78.
 Adam Siraki, Albstadt 1, am 21. den 60.
 Peter Kemle, Emmendingen, am 22. den 71.

Katharina Mayer geb. Jung, Mettmann, am 22. den 82.
 Elisabeth Schäffer, geb. Bender, am 22. den 66.
 Susanna Wagner g. Jahraus, Kirchheim, am 22. den 76.
 Friedrich Gaubatz, Feldkirchen, am 23. den 76.
 Johann Schmidt, Dortmund, am 23. den 68.
 Friedrich Kewitzki, Heimenkirch, am 24. den 65
 Friedrich Sattelmayer, Wannweil, am 24 den 61.
 Margarethe Dapper, München-Lohhof, am 25. den 60.
 Ilse Schefzig geb. Bohland, Mutlangen, am 25. den 54.
 Magdalena Schurr g. Bender, Spaichingen, am 25. den 75.
 Anna Schneider geb. Huber, Anzig, am 26. den 60.
 Helmut Bohland, Senden, am 27. den 55.
 Christine Führer g. Schmidt, Frickenhausen am 27. den 72.
 Johann Kemle, Castlegar B. C. Canada, am 27. den 72.
 Fritz Meinzer, Viernheim, am 27. den 63.

Josef Schmidt, Fischen - Langenwang, am 27, den 70.
 Magdalena Stehle g. Siraki, Peissenberg, am 27. den. 63.
 Juliana Weismann geb. Röhm, USA, am 27. den 74.
 Elisabetha Fissler g. Reiter, Waldfischbach, am 28. den 84.
 Karl Harich, Leopoldsdorf - Wien, am 28. den 84.
 Robert Kuska, München, am 28. den 63.
 Katharina Schmidt g. Bohland, Reutlingen, am 28. den 74.
 Josef Jung, Hagen, am 28. den 70.
 Theresia Huber geb. Küffner, Balingen, am 29. den 84.
 Peter Kaiser Schwegenheim. am 29. den 59
 Peter Kemle, Oberpainsdorf, am 29. den 70
 Katharina Bingel, geb. Fissler, Tamm, am 30. den 83.
 Matthias Kampf, Stuttgart 80, am 30. den 59.
 Friedrich Schadt, Dußlingen, am 30. den 56.

Die Heimatortsgemeinschaft Mramorak Der Heimatortsausschuß Mramorak und die Redaktion des Mramoraker Boten wünschen ihren Geburtstagskindern alles Gute und schöne, vor allem aber Gesundheit und Gottessegn!

Wir sagen danke schön

Danke den Spenderinnen und Spendern !

Liebe Leserinnen, liebe Leser !

Allen Spendern möchten wir im Namen der Heimatortsgemeinschaft, des Heimatortsausschusses und der Schriftleitung des "MRAMORAKER BOTEN" herzlich für ihre Zuwendungen danken.

Ohne ihre Spende müßte der Bote sein Erscheinen über kurz oder lang einstellen. Allgemeine Kostensteigerungen, vor allem bei der Post, reißen Lücken in unsere Konten.

Nur durch ihre großzügige Überweisungen können die Ausgaben abgedeckt werden. Nochmals vielen Dank.

Danke schön auch an die Landsleute, welche vergessen haben ihre Spende auf den Weg zu bringen und dieses nun nachholen werden.

Dank den Helferinnen und Helfern der Schriftleitung des Mramoraker Boten

Von vielen Seiten ernten wir Lob und Dank. Es wird uns bescheinigt, daß der "MRAMORAKER BOTE " vielseitig ist, gut ankommt und gefällt.

Gerne geben wir dieses Lob an unsere Helferinnen und Helfer weiter. Wir bitten sie auch weiterhin um ihre Mitarbeit und ihre Beiträge.

Ein herzliches " Helf Gott " sagen wir allen nachstehenden Helferinnen und Helfern für ihre Mithilfe beim Zustandekommen unseres " MRAMORAKER BOTEN " :

Liane Duschanek - Schmidt
 Elisabeth Wenzel - Schmidt
 Hedy Ertle - Kendel
 Erna Maria Wittich - Drumm
 Gretel Schumann - Kallenbach
 Anna Güldner
 Elisabeth Göttel

Susanna Rittler
 Pfarrer Jakob Stehle
 Gerhard Junghanns
 Peter Schatz
 Christian Hoffmann
 Franz Gaubatz

Für ihre Zeichnungen und Fotos herzlichen dank an:

Magdalena Bitsch - Gassman
 Johann Schelk
 Franz Apfel
 Philipp Gaubatz

Und noch eine große Bitte

Beim Lesen Ihres " MRAMORAKER BOTEN " werden Sie feststellen, daß viele unserer verstorbenen Landsleute nicht genannt werden, daß schon längst Verstorbene immer noch in den Listen geführt werden. Oft erfahren wir durch Zufall oder überhaupt nicht von solchen Fehlern.

Daher unsere herzliche Bitte: Wenn in einer Familie jemand stirbt, was Gott verhüten möge, schreibt uns kurz davon: Name, Geburtstag, Sterbetag, sowie Wohnort und Sterbeort. Oder noch einfacher, schicken Sie uns einfach eine Todesanzeige.

Wir wissen natürlich, daß bei einem Trauerfall auf die Hinterbliebenen viel zukommt und sie dann die Mitteilung an uns vergessen. Es erfüllt uns aber immer mit Trauer, wenn die Post mit dem Vermerk " VERSTORBEN " zurückkommt. Daher unsere herzliche Bitte uns nach einem Wohnungsechsel die neue Anschrift bekant zu geben.

Gezeichnet für:
 den Heimatortsausschuß, die Schriftleitung und die Kasse

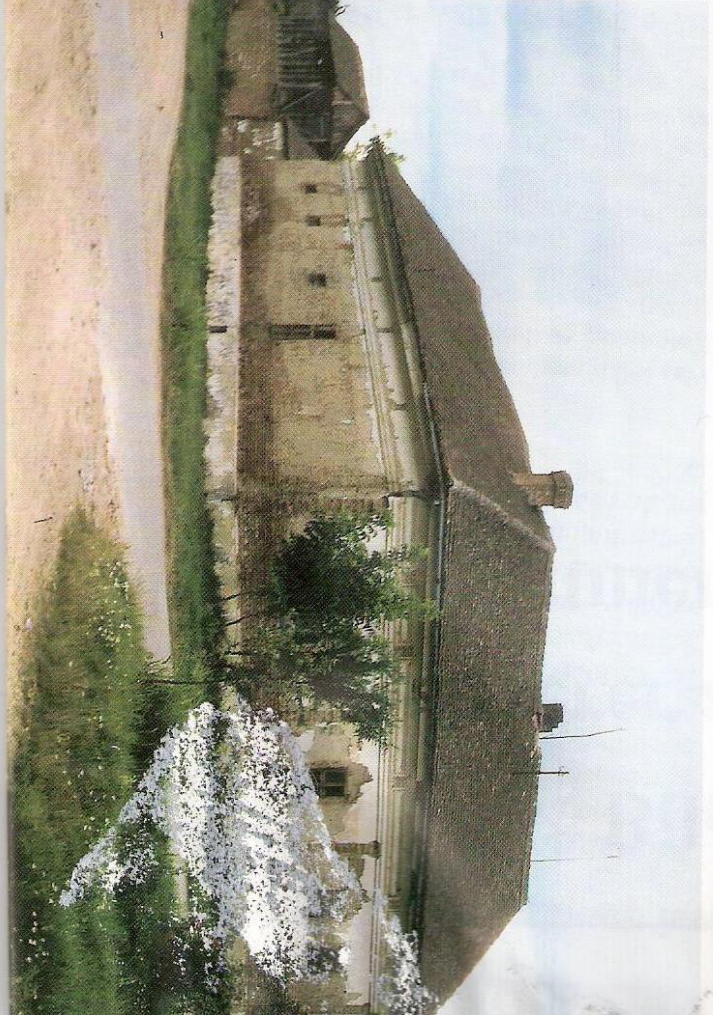
Erhard Baumung Peter Feiler Martin Klein

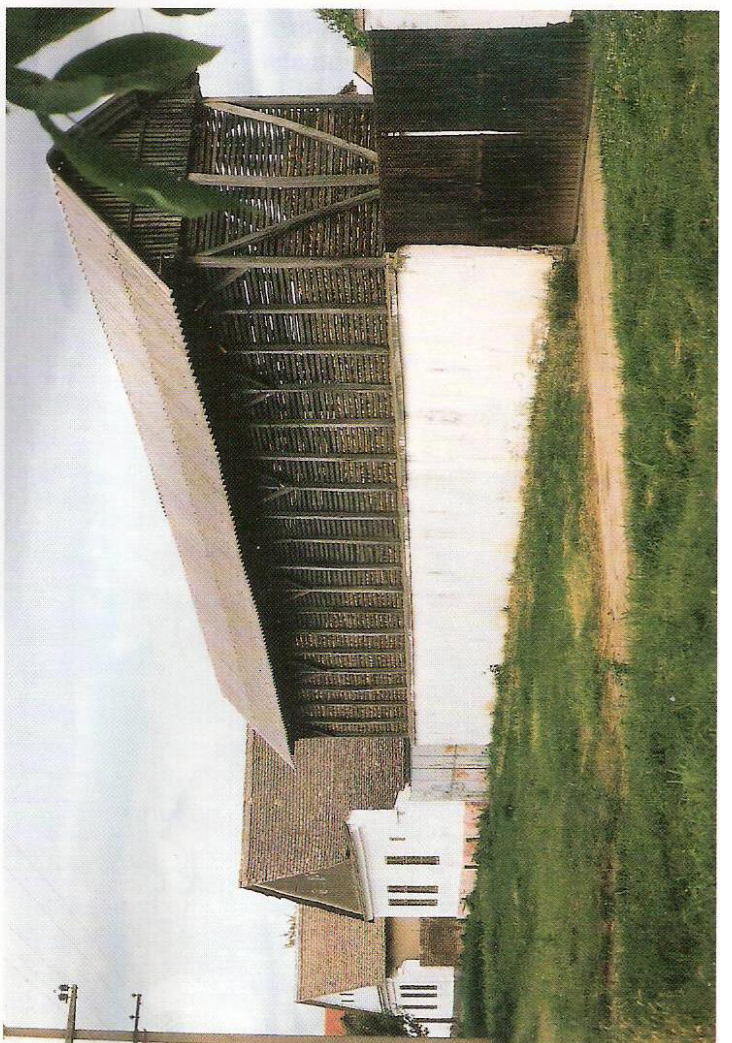
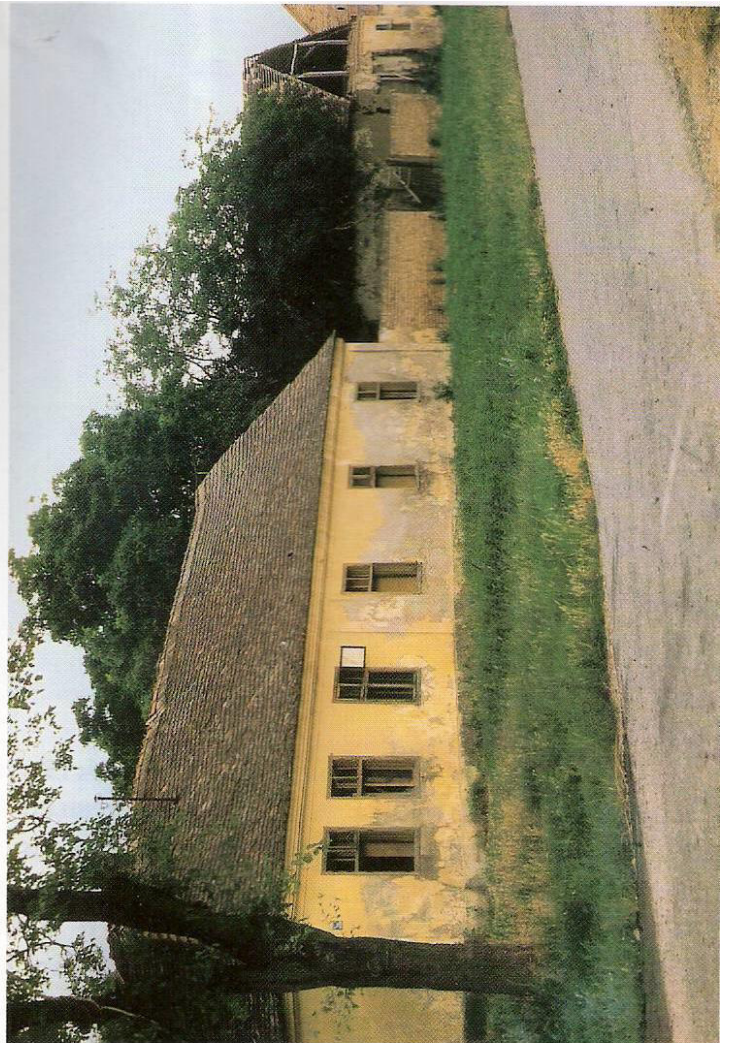
Bilder

aus unserer alten Heimat

aufgenommen im Juli 1996









Esther, die Enkelin von Pfarrer Stehle, in Mramoraker Tracht mit **Michael Rösch** beim Tanzen.



Foto: Jakob Bohn

Am 24. November 1996, bei der Tagung der Heimatortsgemeinschaften (HOG) im Donauschwabenhaus in Sindelfingen, wurde von dem Landesvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben in Baden-Württemberg Herrn **Stefan Sehl** an unsere Landsleute **Erhard Baumung** und **Peter Schatz**, für besondere Verdienste um den Aufbau der Landsmannschaft und die Betreuung der donauschwäbischen Landsleute in der Heimatortsgemeinschaft Mramorak die Verdienstnadel in Gold und die Ehrenurkunde dazu verliehen.



Am 10. September 1996 feierte **Franz Schneider** bei guter Gesundheit zusammen mit seiner Familie und Verwandten seinen 70. Geburtstag. Mit 70 ist er schon stolzer Uropa.

Zudem wurde auch noch mit den Mramorakern, die auf dem Bild oben sind, gefeiert. Es wurde bis spät in die Nacht viel erzählt, gelacht und gesungen. Dazu gab es wie zu Hause selbstgemachte Bratwurst und Schwarzenmagen.

